

August 2025

Inhalt

Editorial: An alle Verkörperungen von Bhagavans göttlicher Liebe

Arbeitet im Geiste der Einheit und Liebe, Sri Sathya Sai Baba, 4. Juli 2001

Opfergeist ist das Kennzeichen eines Arztes, Sri Sathya Sai Baba, 19. Januar 2001

Ramakatha Rasavahini, Kapitel 5, Der Guru und die Schüler, Sri Sathya Sai Baba

Gott im Dienste des Menschen, R.J. Rathnakar

Sri Sathya Sai Ashtottarashata Namavali, 4. Om Sri Sai Varadaya Namah

Mit Gott zu leben ist wahre Bildung, Prof. R. Kumar Bhaskar

Berührt von Seiner Gnade, Erinnerungen einer hingeebenen Tochter, S. Nalini

Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam

- Sri Sathya Sai Vidya Vahini Global Education Summit

- Sri Sathya Sai ideal Healthcaare- Globale Medizinische Konferenz

- Ashadi Ekadasi Feierlichkeiten

- Rama Kathya , musikalische Darbietung von den Schülern des SSSIHL

- Veröffentlichung des offiziellen Logos der Sri Sathya Sai Research and Innovation Foundation

- Sri Sathya Sai Human Values Conference

- Abschlusszeremonie der Sri Sathya sai Konferenz über menschliche Werte

- Guru Purnima Feierlichkeiten

- Der Ministerpräsident von Andhra Pradesh besucht Prasanthi Nilayam

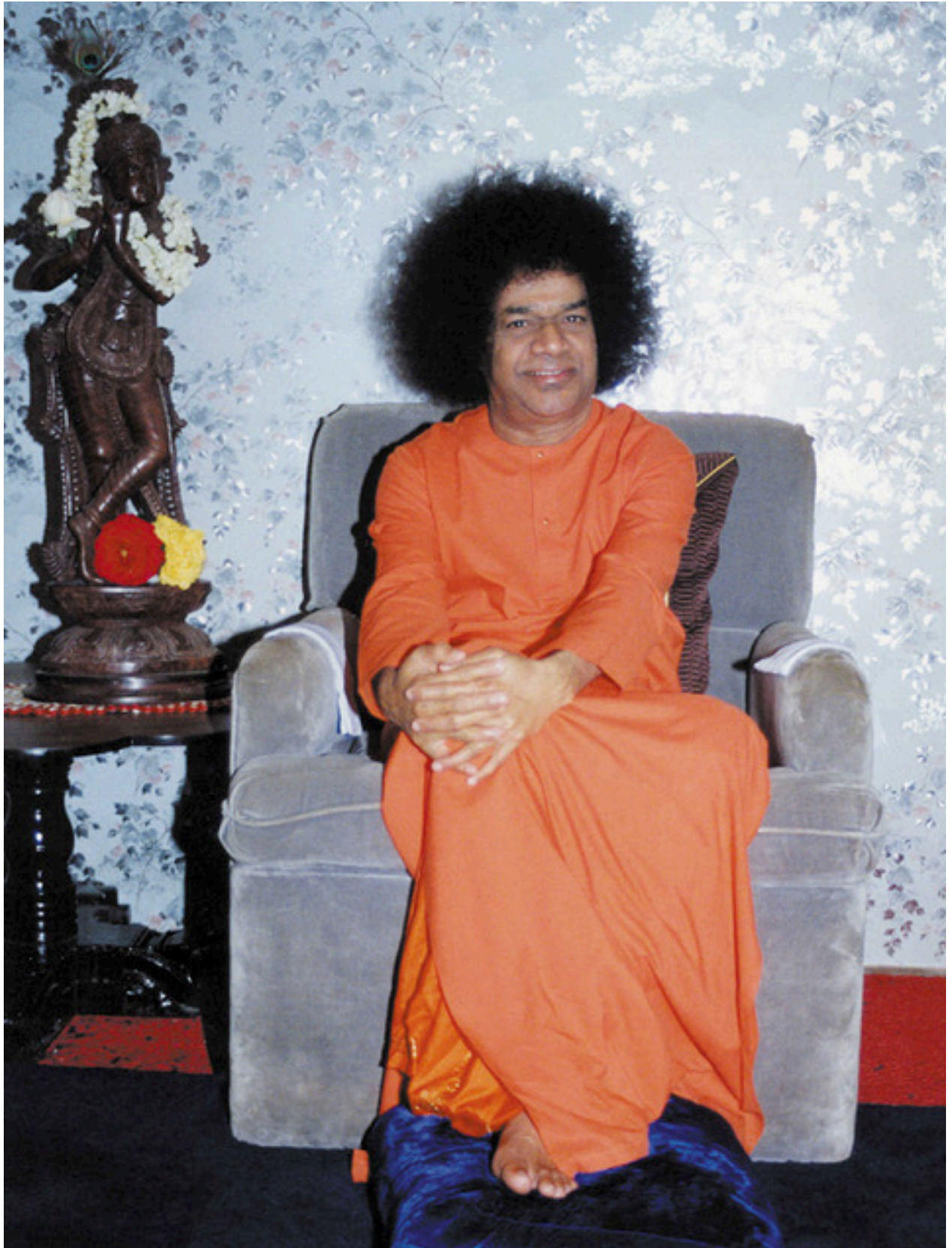
- Sri Sathya Sai Führungsprogramm für junge Erwachsene zur Selbsttransformation

Pilgerreise von Devotees, Die Freude des kollektiven Sadhana

Premavatara, Tagebuch 2026

Kalender 2026

Die Bedeutung von Krishnas Ankunft



Editorial

AN ALLE VERKÖRPERUNGEN VON BHAGAVANS GÖTTLICHER LIEBE

Jedes Jahr auf der spirituellen Reise unserer Sai-Familie ist wie ein göttlicher Teppich, der mit Werten, Einheit und liebevollem Dienst gewebt wird. Der Monat August bringt die beiden Strahlen der Weisheit von Guru Purnima und die freudigen Jahrestage zusammen, an denen das universelle Vermächtnis von Swami gefeiert wird.

In Prasanthi Nilayam und auf der ganzen Welt haben sich in diesem Monat Anhänger, Schüler, Lehrer und Führungskräfte versammelt, um Bhagavans zeitlose Lehren mit großer Begeisterung zu bekräftigen.

Die Ansprachen der Ausgabe erinnern uns daran, dass das höchste Ziel des menschlichen Daseins darin besteht, die Glückseligkeit des Atman zu verwirklichen. Bhagavan lehrt uns, dass Rechtschaffenheit und Liebe nicht nur Ideale sind, sondern praktische Werkzeuge für das tägliche Leben. In einer Welt voller Unsicherheit kann wahre Erfüllung nur gefunden werden, wenn wir Dharma (Rechtschaffenheit) mit Artha (Reichtum) vereinen und neben unseren Bestrebungen auch nach Befreiung streben. Baba leitet uns immer wieder dazu an, flüchtige Wünsche mit Glauben und Gewissen zu überwinden, und erinnert uns daran: Der Körper ist vergänglich – eine Blase; der Geist ist ein verrückter Affe; nur das Gewissen ist unser wahrer Führer.

Das Sri Sathya Sai Vidya Vahini Global Education Gipfeltreffen und die Global Medical Conference sind ein leuchtendes Zeugnis für die weitreichende Wirkung einer wertebasierten Bildung und einer mitfühlenden Gesundheitsversorgung. Die historischen Kooperationen, die Einbeziehung der Neurodiversität und neue Projekte mit führenden Institutionen zeigen, wie Swamis auf Liebe ausgerichtete Ideale weiterhin Innovationen zum Wohle aller inspirieren.

Die lebhaften Feierlichkeiten während Ashadi Ekadasi, der Sommerkurs, Pilgerreisen aus allen Kontinenten und die Abschlussfeier des Global Young Adults Leadership Programms bestätigen einmal mehr den lebendigen Geist der Einheit in der Vielfalt, der die Sai-Mission auszeichnet. Ob durch melodiose Darbietungen, den Dienst an den Armen oder Geschichten von Verwandlung – jede Veranstaltung bringt uns Swamis Botschaft näher: Liebe alle, diene allen; hilf immer, verletze nie.

Lasst uns auf unserem Weg erneut beschließen, das, was wir lesen und hören, in die Tat umzusetzen. Mögen wir im Einklang mit der Vision unseres Sadgurus leben und dabei die Wahrheit, Demut und den Geist des selbstlosen Dienens hochhalten. Wenn wir uns mit Glauben und Reinheit des Herzens hingeben, werden wir zu Werkzeugen seines Friedens – zu Strahlen der Hoffnung in unserer Welt.

Möge die Inspiration dieses Monats in jedem Leser den Entschluss wecken, die Werte, die Swami uns geschenkt hat, nicht nur zu verstehen, sondern auch zu leben. Lasst uns gemeinsam als eine vereinte Sai-Familie mit Mut, Dankbarkeit und unendlicher Liebe die kommenden Tage angehen.

Die Redaktion

Der Avatar spricht

Arbeitet im Geiste der Einheit und Liebe

Verkörperungen der Liebe!

Wenn ihr hinterfragt und nachforscht, entdeckt ihr, dass der Wasserspiegel auf der Erde täglich sinkt. Wenn ihr das gegenwärtige politische Szenario betrachtet bemerkt ihr, dass Moral und Integrität immer mehr verfallen. Den Lehrern von heute fehlt der unschätzbare Wissensschatz, den die Vorfahren besaßen. Menschliche Werte sterben im Menschen aus.

Die Ziele des menschlichen Lebens

In alten Zeiten wurden Lehrer als Meister der Opferbereitschaft, der Spiritualität und Entsagung angesehen. Aber leider sind die modernen Lehrer Menschen des Vergnügens und Verlangens geworden. Die indische Kultur ist die Manifestation der Wahrheit, die sich nicht im Lauf der Zeit verändert und von den weltlichen Veränderungen unberührt bleibt. Bharats Sanathana Dharma spiegelt die Werte seiner alten Kultur wider. Der Mensch hat diese ewige Wahrheit vergessen und verschwendet sein kostbares Leben in der Jagd nach vergänglichen Freuden. Er ist unfähig, seinen eigenen Wert zu erkennen, weil er völlig damit beschäftigt ist, selbstsüchtige Ziele zu erreichen und dabei seine angeborenen Qualitäten und seinen Charakter ignoriert.

Seit Urzeiten sind die Bharatiyas den Pfad der Spiritualität gegangen, haben Glückseligkeit daraus bezogen und sie mit anderen geteilt. Heutzutage ist der Mensch unfähig, diese ewige Glückseligkeit zu erfahren und zu genießen. Der Mensch ist in der Lage gewesen, viele gewaltige Aufgaben zu vollbringen, hat aber bisher keine atmische Glückseligkeit erlebt. Das menschliche Leben ist dazu gedacht, atmische Glückseligkeit zu erfahren. Diese Wahrheit ist in den drei Buchstaben des Wortes MAN enthalten; M steht für das Überwinden der Illusion, Maya; A dafür, die Schau des Atman zu erfahren und N für das Erlangen von Nirvana.

Verkörperungen der Liebe!

Wenn ihr das Ziel des menschlichen Lebens erst einmal erkannt habt, werdet ihr fähig sein, menschliche Werte zu verstehen. Menschliche Werte werden mit dem Menschen geboren, nicht davor oder danach. Der Mensch muss sich fragen: „Was ist der Sinn des Lebens?“ Wenn er die Antwort auf diese Frage findet wird er fähig, alles andere in dieser Welt zu verstehen. Der Mensch ist mit Intelligenz und Wissen ausgestattet, aber sein Streben gilt weiterhin der Unwissenheit, ohne das Wissen zu erforschen, das in ihm liegt. Es ist notwendig, das Denken des Menschen zu korrigieren. Deshalb ist es heute dringend erforderlich, menschliche Werte zu verbreiten.

Die vier Lebensziele (purushārta)

Der Mensch wird von den weltlichen Einflüssen (prabhāva) mitgerissen, vergisst seine innere Natur (svabhāva) und ruiniert sich selbst. Heutzutage verspürt der Mensch keinen Wunsch nach Spiritualität. In seinem Geist sind keine göttlichen Empfindungen. Wie kann er in einer solchen Situation unberührt von weltlichen Einflüssen bleiben? Er muss die äußeren Einflüsse (prabhāva) in die innere Natur (svabhāva) transformieren, um sein Schicksal (prārabdha) zu verändern. Svabhāva bezieht sich auf die atmischen Gefühle des Menschen, wie es die zwei Worte sva (Atman) und bhava (Gefühle) anzeigen. Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden und Liebe machen die atmischen Gefühle aus. Wo ist die Notwendigkeit nach ihnen zu suchen, wenn sie doch die natürlichen angeborenen Eigenschaften des Menschen sind? Weil der Mensch seine natürlichen Eigenschaften vergessen hat, steht er unter dem Einfluss von Prabhāva und verlangt nach Ansehen, Ruhm, Reichtum und Komfort. Er ist an Reichtum

(dhana) interessiert und nicht an guten Eigenschaften (guna). Ist das der Sinn des Lebens? Geld ist zweifellos erforderlich, aber bei den vier Lebenszielen kommt Geld erst nach Rechtschaffenheit (Dharma). Es bedeutet, Geld sollte auf rechtschaffene Weise verdient werden. Aber der Mensch setzt unredliche Mittel ein, um Reichtum anzuhäufen.

Verkörperungen der Liebe!

Der Mensch ist heutzutage von Prārabdha (angesammeltes Karma) überschattet, weil er die vier Lebensziele, nämlich Dharma, Wunscherfüllung (artha), Verlangen (kāma) und Befreiung (moksha) voneinander getrennt hat. Verbindet Dharma mit Wunscherfüllung und Verlangen mit Befreiung, so dass der Wohlstand auf rechtschaffene Weise verdient wird und ihr ein reines Verlangen nach Befreiung habt. Nur dann werdet ihr frei von Prārabdha sein. Ihr seid unfähig, Prārabdha zu entkommen, weil ihr nur Verlangen nach der Welt und nicht nach Befreiung habt. Geld ist für das Leben in der Welt notwendig, aber es sollte sich in gewissen Grenzen halten. Der Mensch versteht das nicht. Er ist bis zu seinem letzten Atemzug mit der verrückten Jagd nach Geld beschäftigt.

Glückseligkeit kann nicht von außen erlangt werden; sie kommt von innen. Das Gute oder Schlechte, das ihr in anderen seht, ist nichts anderes als die Widerspiegelung eurer eigenen inneren Empfindungen. Wenn ihr diese Wahrheit erst einmal versteht, werdet ihr niemals schlecht über jemanden reden. Alles, was ihr in dieser Welt erlebt, ist nichts als die Reaktion, die Widerspiegelung und der Widerhall eurer eigenen Empfindungen. Ihr solltet deshalb zu allen gut sein und im Geiste der Einheit und Liebe arbeiten.

Ich sage euch Eines: Da ihr als Mensch geboren seid, solltet ihr die Illusion, Maya, überwinden, die Schau des Atman haben und Befreiung erlangen. Das ist der Sinn eures Lebens. Wo ist der Atman? Er ist eure eigentliche Form. Ihr seid nicht der physische Körper. Der Körper ist vergänglich, er ist wie eine Wasserblase. Der Geist (mind) ist wie ein verrückter Affe. Folgt weder dem Körper noch dem Geist. Folgt dem Gewissen. Das ist eure wahre Form.

Verkörperungen der Liebe!

Ihr seid vielleicht enttäuscht, weil ich nicht mit euch gesprochen habe. Aber ich bin immer bei euch gewesen und habe euch zugehört. Ich habe nicht aufgrund von Ärger oder Abneigung geschwiegen. Aber manchmal bin ich enttäuscht, wenn manche Menschen meinen Worten keine Beachtung schenken. Wie können sie dann im Leben Fortschritte machen? Welchen Nutzen hat mein Reden, wenn die Menschen nicht meinen Worten gemäß handeln? Aber manche Leute sind unfähig, diese Wahrheit zu verstehen. Wie können engstirnige Leute meine umfassenden Gefühle verstehen?

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „*Manasa bhajore guru charanam...*“

Diese Ansprache wurde in der Sai Kulwant Halle anlässlich von Gurupurnima am 10. Juli 2025 übertragen. Auszüge aus Bhagavans Abschlussansprache anlässlich der Internationalen Convention der Sri Sathya Sai Balvikas Gurus über Sri Sathya Sai Educare am 4. Juli 2001 in der Sai Kulwant Halle.

Der Avatar spricht

OPFERGEIST IST DAS KENNZEICHEN EINES ARZTES

Verkörperungen des göttlichen Atman!

Gesundheit ist der größte Reichtum im Leben. Seit alten Zeiten haben viele Yogis, Weise und Seher und herausragende Menschen intensive Nachforschungen durchgeführt, um Mittel und Wege zu finden, gute Gesundheit zu bewahren. Sie unternahmen diesbezüglich große Anstrengungen, denn sie waren der Ansicht, nur wenn der Mensch gesund und munter ist, kann er für den Frieden und die Sicherheit der Nation tätig sein.

Das Herz ist das wichtigste Körperteil. Wenn das Herz streikt, wird der Körper leblos. Welche Rolle spielt das Herz im menschlichen Körper? Es pumpt Blut zu den Lungen, wo es gereinigt und dann zu allen Teilen des Körpers geführt wird. Mit jedem Herzschlag legt das Blut im Körper eine Strecke von 12.000 Meilen zurück. Wer hat das Herz mit einer solchen Kapazität versehen? Sind es der Wissenschaftler, der Ingenieur, der Yogi oder irgendeine vom Menschen geschaffene Maschine, die eine solche gewaltige Aufgabe vollbringen lassen? Nein. Allein die göttliche Kraft ist die Grundlage für all dies. Der Mensch kann ohne die Hilfe der göttlichen Kraft nicht einmal eine kleine Aufgabe vollbringen. Heutzutage hat der Mensch sein Selbstvertrauen verloren und glaubt nicht an Gott. Deshalb sollte der Mensch zuallererst sein Selbstvertrauen stärken; ohne Selbstvertrauen wird das Leben sinnlos.

Allopathie kann krankheitserregende Keime nicht dauerhaft zerstören. Sie kann sie nur eine gewisse Zeitlang zu einem gewissen Grad kontrollieren. Es besteht immer ein Risiko des Rückfalls. Obwohl die Allopathie im Lauf der Zeit Fortschritte machte, hat auch die Anzahl der Krankheiten zugenommen.

Gebt den Armen Gesundheit und Glück

Heutzutage herrschen in der Gesellschaft vor allem Herzkrankheiten vor. Deshalb haben wir in Prasanthi Nilayam ein völlig kostenloses Super Speciality Hospital errichtet. Viele arme Leute haben davon profitiert. Herzoperationen sind sehr teuer geworden. Wie wäre in dieser Situation das Schicksal der armen Leute gewesen? Niemand scheint sich dafür zu interessieren. Man muss für das Wohlergehen der Armen tätig sein, ihr Leiden lindern und der Nation ein Vorbild setzen.

Dienst wird nur dann wirklich sinnvoll, wenn er den Armen und Bedürftigen erwiesen wird. In den letzten drei bis vier Tagen sind hier in diesem Krankenhaus viele Herzoperationen durchgeführt worden. Wer sind die Patienten? Einer ist ein Schreiner, ein anderer ein Wäscher. Viele solch wirtschaftlich eingeschränkte Patienten werden hier behandelt.

Es bereitet unglaubliche Freude, ihre glücklichen Gesichter zu sehen. Welchen Sinn hat die Medizinwissenschaft, wenn sie nicht den Armen und Bedürftigen Gesundheit und Glück verleiht? Heutzutage verschwenden die Gebildeten keinen Gedanken an die Armen und Notleidenden. Dieses Krankenhaus ist dem Wohlergehen der Armen gewidmet. Ich bin erst dann glücklich, wenn den Armen geholfen wird. Ich habe mein ganzes Leben der Besserung der Armen und Notleidenden gewidmet. In Zukunft werden sogar komplizierte Operationen wie Herz- und Lungentransplantationen hier durchgeführt werden. Jemand mag wohlhabend und tugendhaft sein, aber ohne gute Gesundheit kann man kein glückliches Leben führen.

Die Sai Institutionen sind ewig

Krankheit macht keine Unterscheidung; sie kann jeden treffen, sei es ein Armer oder ein Millionär. Auch wir machen keine solche Unterscheidung. Hier wird die Behandlung für Reiche und Arme

gleichermaßen völlig kostenlos sein. Außerdem wird sogar das Essen kostenlos gegeben. Unser Ziel besteht darin, die Patienten von ihren Krankheiten zu heilen und sie glücklich und gesund nach Hause zu schicken. Diese Einrichtung wird den Armen auf immer dienen. Manche hegen vielleicht die falsche Vorstellung, es sei nur eine kurzlebige Einrichtung. Alle von Swami etablierten Institutionen sind ewig.

Vor kurzem wurde ein Wäscher aus Gulbarga in unserem Krankenhaus am Herzen operiert. Als er mich sah, war seine Freude grenzenlos. Er sagte: „O Swami, du bist unser Gott, ich habe in deinem Krankenhaus eine Herzoperation gehabt.“ Man muss viel Geld ausgeben, um eine Herzoperation zu bekommen. Selbst für die Einweisung muss man Tausende Rupien ausgeben. Der arme Wäscher besitzt nicht einmal einen Bruchteil der erforderlichen Summe. In dieser Welt gibt es viele wohlhabende Menschen, aber wie viele haben Mitgefühl mit den Armen? Sie mögen tausend Dinge behaupten, aber praktizieren sie nur eines davon? Gibt es irgendeine reiche Person, die auch nur ein Tausendstel von dem tut, was Sai tut? Wir geben Millionen Rupien aus, um die Dorfbewohner mit Trinkwasser zu versorgen, um kostenlose medizinische Behandlung und kostenlose Ausbildung zu geben.

Verkörperungen der Liebe! Ärzte!

Füllt euer Herz mit Mitgefühl und dient den Armen und Bedürftigen. Seid nicht hartherzig und geldgierig. Wenn eure Stunde schlägt, werdet ihr den Reichtum, den ihr besitzt, mit euch nehmen können? Nein. Dient den Armen mit Liebe. Das allein kann euch erlösen. Dienst an den Armen ist Dienst an Gott. Opfert euer Leben dem Anliegen der Armen. Dienst an den Armen ist mein einziges Motto. Ich habe keine anderen Wünsche. Ich bin bereit, sogar mein Leben zu opfern, um den Armen zu dienen. Tut wenigstens ein Tausendstel von dem, was Swami tut. Welchen Nutzen hat das menschliche Leben, wenn es nicht im Dienst an den Armen verbracht wird?

Weder durch Askese noch Pilgerreisen noch das Studium der Schriften oder Mantrenwiederholung kann man das Meer des Lebens überqueren. Man kann das nur erreichen, indem man den Armen dient.
(Sanskrit Vers)

Es ist euer gutes Los, dass ihr Ärzte geworden seid. Opferbereitschaft ist das Kennzeichen eines wahren Arztes. Ärzte sollten also Opfergeist haben. Sie sollten mitfühlend und rücksichtsvoll gegenüber den Armen sein. Viele arme Menschen verlieren ihr Leben, weil sie sich kostspielige Behandlungen nicht leisten können. Eure Liebe allein kann solche Leben erhalten. Je mehr Opfergeist ihr in euch entwickelt, desto größer wird der Fortschritt der Welt sein. Krankenhäuser sind dazu gedacht, den Armen zu dienen und nicht, um Geld zu machen. Was bringt es, Milliarden Rupien zu verdienen, wenn man am Ende die Welt mit leeren Händen verlassen muss? Verwendet deshalb euer ganzes Einkommen für das Wohl der Armen. Weiht euer Leben dem Dienst am Mitmenschen. *Man erlangt Verdienst, indem man anderen hilft, und begeht Sünde, indem man sie verletzt.* Entscheidet euch deshalb für den Dienst am Nächsten. Opfert deshalb alles für die Armen. Wenn ein Armer glücklich ist, könnt auch ihr glücklich sein. *Helft immer, verletzt nie.* Erpresst kein Geld von den Armen. Bereitet ihnen kein Leid durch eure Gier nach Geld. Denkt daran, es ist nicht Geld, das ihr ihnen entreißt, sondern ihr Leben. Führt ein Leben, das von Liebe, Mitgefühl und Opfergeist erfüllt ist. Opfergeist (tyāga) allein kann zu Spiritualität (yoga) führen.

Wir machen keine Unterschiede auf der Basis von Kaste, Bekenntnis, Religion und Nationalität. Wir bieten allen kostenlose Behandlung an. Wir sind fest entschlossen, kostenlose Behandlung anzubieten, komme was mag, sogar wenn wir Darlehen aufnehmen müssen. Wir sind bereit, jeden Geldbetrag auszugeben; das Leben der Patienten zu schützen ist unser Hauptziel. Ihr alle, vor allem die Ärzte, solltet diese Lektion lernen. Vermeidet Geldgier; entwickelt Liebe und Opfergeist. Dann wird Geld von selbst zu euch kommen.

Göttliche Gnade ist für Heilung wesentlich

Verkörperungen der Liebe!

Medikamente allein können keine Krankheiten heilen; es ist die göttliche Gnade, die heilt. Nur Opferbereitschaft kann Gottes Gnade gewinnen. Gebt euch nicht damit zufrieden, nur euren eigenen Bauch zu füllen; versucht auch den Hunger der anderen zu stillen. Führt Aktivitäten durch, die den Armen helfen. Dieses Krankenhaus verkörpert nicht nur architektonische Schönheit. Schönheit (andam) hat keinen Wert, wenn keine Glückseligkeit (ānanda) da ist. Ihr könnt nur dann Glückseligkeit erfahren, wenn ihr die Armen glücklich macht.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Prema mudita manase kaho Rama Rama Ram...“

Diese Ansprache wurde am 28. Juni 2025 in der Sai Kulwant Halle anlässlich der Global Medical Conference übertragen. Auszug aus Bhagavans Ansprache zur Einweihung des SSSIHMS in Whitefield, Bangalore, am 19. Januar 2001.

Vahini – der ewige Strom: Ramakatha Rasavahini – Kapitel 5

DER GURU UND DIE SCHÜLER

Die Brüder lebten im Haus ihres Lehrers und dienten ihm mit Hingabe. Sie verzichteten auf den Komfort des Palastes und nahmen die Entbehrungen gerne auf sich. Sie erfüllten die Wünsche ihres Meisters demütig und loyal. Sie beendeten ihr Studium in sehr kurzer Zeit und beherrschten die Fächer, die ihnen beigebracht worden waren. Eines Tages begab sich Kaiser Dasaratha mit seinem Minister zum Haus ihres Lehrers. Er war außer sich vor Freude, als er sie vedische Hymnen rezitieren sah und die heiligen Formeln klar und schnell wie eine Kaskade heller Perlen aus ihren Mündern sprudeln hörte. Er war glücklich, dass seine Söhne so viel gelernt hatten.

Rama stand auf und fiel seinem Vater zu Füßen. Als die drei Brüder das sahen, traten auch sie vor und warfen sich vor ihm nieder. Der Lehrer bat den Kaiser und den Minister, auf mit Hirschfellen bedeckten Sesseln Platz zu nehmen. Dasaratha begann ein Gespräch mit dem Lehrer, um herauszufinden, wie weit die Kinder in ihren Studien fortgeschritten waren. Rama gab seinen Brüdern ein Zeichen, dass sie das Gespräch nicht belauschen sollten. Mit der Erlaubnis des Gurus verließ er den Raum, nahm seine Bücher mit und forderte die anderen auf, ihm zu folgen. Die Brüder folgten Rama in allen Belangen und gehorchten still seiner geringsten Geste.

Vasishtha und Dasaratha bemerkten diese Begebenheit. Sie schätzten Ramas aufrichtiges Verhalten, sein Verständnis für den Verlauf des Gesprächs des Lehrers und seine sofortige demütige Reaktion sowie die Art und Weise, wie er den drei Brüdern ein Vorbild und Ideal war. Sie waren froh, dass sie so viel Disziplin gelernt hatten.

Vasishtha konnte sich nicht zurückhalten. Er sagte: „Maharaja! Eure Söhne haben alle Künste gemeistert. Rama hat alle Sastras gemeistert. Er ist kein gewöhnlicher Sterblicher. Sobald ich anfang, ihm die Veden zu lehren, wiederholte er sie, als ob er sie bereits kannte. Nur derjenige, der die Hymnen inspiriert hat, kann sie so wiederholen, niemand sonst. Die Veden sind keine „Bücher“, die er in seiner Freizeit hätte lesen können! Sie wurden von Guru und Schüler nur durch Rezitation und Zuhören

weitergegeben. Sie sind nirgendwo erhältlich, außer vom Lehrer! Deshalb werden sie als Sruthi (das Gehörte) bezeichnet. Es ist der göttliche Atem Gottes, der sich zu diesen Mantras geformt hat. Ich habe bisher noch niemanden gesehen, der sie so beherrscht wie Rama. Warum sage ich „gesehen“? Ich habe noch nicht einmal von jemandem „gehört“, der diese bemerkenswerte Leistung vollbracht hat!

„Ich könnte dir noch von vielen weiteren übermenschlichen Leistungen deines Sohnes Maharaja erzählen! Wenn ich daran denke, wie glücklich ich mich schätzen kann, diese Jungen als Schüler gewonnen zu haben, empfinde ich das als Belohnung für meine langjährige Askese. Sie müssen nichts mehr lernen. Jetzt müssen sie noch im Bogenschießen und in ähnlichen Fertigkeiten ausgebildet werden, die für königliche Prinzen angemessen sind. Sie haben ihre Ausbildung bei mir abgeschlossen und beherrschen alles, was ich ihnen beibringen kann. Auch der Tag ist sehr günstig. Nehmt sie mit zurück in den Palast.“

Daraufhin vergoss Dasaratha, der seit Monaten unter dem Schmerz der Trennung litt, Tränen der Freude. Er konnte seine Freude nicht zurückhalten. Er wandte sich an den Minister an seiner Seite und wies ihn an, den Königinnen die gute Nachricht zu überbringen und sie zu bitten, mit den Gaben, die die Schüler ihrem Lehrer bei seiner Entlassung überreichen müssen, zur Einsiedelei zu kommen. Sumantra eilte zum Palast, überbrachte die Nachricht, besorgte die Geschenke und kehrte schneller als erwartet zurück.

In der Zwischenzeit hatten die Jungen auf Vasishthas Vorschlag hin ihre Habseligkeiten gepackt und die Gegenstände auf den Wagen geladen. Wie ihr Vater ihnen aufgetragen hatte, verehrten die Kinder den Guru gemäß dem vorgeschriebenen Zeremoniell, überreichten ihm die Geschenke, fielen ihm zu Füßen und baten ihn um die Erlaubnis, nach Hause gehen zu dürfen.

Vasishtha zog die Jungs zu sich, drückte ihre Hände und tätschelte ihnen den Kopf. Er segnete sie und ließ sie nur sehr ungern gehen. Der Schmerz des Abschieds trieb ihm Tränen in die Augen. Er ging mit seinen Schülern zum Wagen. Die Jungs stiegen ein, und der Wagen fuhr los. Sie drehten sich zum Guru um und schauten ihm mit gefalteten Händen noch lange nach. Auch der Lehrer blieb an dieser Stelle stehen, die Wangen tränenüberströmt. Dasaratha bemerkte diese Verbundenheit zwischen dem Lehrer und seinen Schülern. Er war sehr erfreut.

Sie erreichten ihr Zuhause. Der Guru betrat mit schwerem Herzen die Einsiedelei. Wohin er auch blickte, sah er nur Dunkelheit und kein Licht. Er befürchtete, dass die Verbundenheit, die er entwickelt hatte, sich als Fessel erweisen könnte. Er beschloss, sich in Dhyana zu setzen, um die aufkommenden Wellen der Erinnerung zu unterdrücken. Bald überwand er die äußere Illusion und verschmolz mit dem inneren Ananda. Er erkannte, dass die Jungen Verkörperungen von Dharma, Artha, Kama, Moksha waren – den vier Zielen des menschlichen Lebens (Gerechtigkeit, Wohlergehen, Streben und Befreiung) – und dass sie menschliche Gestalt angenommen hatten, um diese großen Ideale eines gnadenvollen Lebens auf Erden wiederherzustellen. Das gab ihm unerschütterlichen Frieden.

Dasaratha beschloss, die Ausbildung der Jungen durch eine Ausbildung im Waffengebrauch zu ergänzen; also holte er erfahrene Bogenschützen und andere herbei und traf Vorkehrungen, um ihnen die Kunst des Angriffs und der Verteidigung beizubringen. Aber wer konnte behaupten, Lehrer dieser Jungen zu sein, die bereits Meister in allen Wissensgebieten waren? Sie spielten nur die Rolle von Menschen und gaben vor, zu lernen.

Wer kann demjenigen, der die Fäden dieses Puppenspiels in der Hand hält, beibringen, wie man die Fäden zieht? Männer, die ihre Wirklichkeit unter der Tarnung von Maya nicht erkennen konnten, versuchten, sie auszubilden und ihnen die objektiven Fähigkeiten beizubringen, die für das äußere Leben nützlich sind. Sie sind gekommen, um die Welt vor dem Untergang zu retten; daher müssen sie in der Welt und von der Welt sein und die Konventionen der Welt respektieren, soweit sie ihrem Zweck dienen. Die Menschen konnten ihre Handlungen nicht verstehen, denn sie liegen jenseits des menschlichen Verstandes und der Vorstellungskraft. Sie wären hilflos, wenn man sie bitten würde, sie

zu erklären. Aber die Menschen müssen die Ideale lernen, die sie in die Praxis umsetzen. Deshalb präsentierte sich Rama als mit Asche bedeckte Kohle, als See mit einer dicken Moossschicht oder als Mond, der von einer Wolkendecke verdeckt ist. Die Brüder folgten Rama auf Schritt und Tritt.

Rama und Lakshmana zeigten Wissen über Strategien und Fähigkeiten, die selbst erfahrene Lehrer nicht kannten. Sie waren voller Staunen und sogar ein wenig verängstigt. Aber die vier Prinzen schossen nie einen Pfeil auf ein Tier oder einen Vogel. Sie brachen nie das feierlich abgegebene Gelübde, dass sie Waffen nur in Fällen großer Not einsetzen würden, nicht zum Vergnügen, um zu töten oder zu verletzen. Die Ausbilder nahmen sie oft mit in den Wald zum Wandern und zur Jagd, aber wenn sie Tiere oder Vögel entdeckten und sie zum Schießen aufforderten, protestierten sie und sagten: „Diese Pfeile dürfen nicht gegen unschuldige Ziele eingesetzt werden. Sie dienen dem Schutz der Guten, dem Wohl der Welt und dem Dienst am Volk. Das ist der Zweck, zu dem sie uns gegeben wurden. Wir dürfen sie nicht beleidigen, indem wir sie für diese albernsten Zeitvertreibe benutzen“, erklärten sie und ließen davon ab. Die Lehrer mussten ihre Argumente akzeptieren. Jedes Wort, jede Tat Ramas zeigte sein Mitgefühl. Manchmal, wenn Lakshmana seinen Pfeil auf einen Vogel oder ein Tier richtete, stellte sich Rama dazwischen und protestierte: „Lakshmana! Was hat es dir oder der Welt getan? Warum willst du es erschießen? Es verstößt gegen die vorgeschriebenen moralischen Grundsätze für Könige, unschuldige Wesen zu bestrafen; weißt du das nicht?“

Der Kaiser saß oft unter seinen Ministern, die Prinzen neben sich, und diskutierte mit seinen Begleitern über Probleme der politischen Verwaltung, Gerichtsverfahren und die Anwendung moralischer Grundsätze in der Staatsführung. Er erzählte Geschichten von ihren Großeltern und anderen Mitgliedern der königlichen Familie, wie sie sich die Liebe und Loyalität ihrer Untertanen verdient hatten, wie sie Kriege gegen „Dämonen“ und für „Götter“ geführt hatten und wie sie in ihren Bemühungen die Gnade und Unterstützung Gottes gewonnen hatten. Der Vater und die Söhne waren begeistert, wenn diese Geschichten erzählt wurden. Viele Tage lang wechselten sich die Minister bei dieser angenehmen Aufgabe ab.

Mit den Jahren wuchsen die Minister in ihrer Zuversicht, dass man ihnen einige Bereiche der Regierungsgeschäfte anvertrauen könnte. Die Menschen träumten davon, dass sich die Erde in einen Himmel verwandeln würde, wenn sie volljährig würden und die Zügel der Regierung in die Hand nähmen. Wenn die Leute die Prinzen sahen, spürten sie eine liebevolle Verbundenheit zwischen ihnen. Die Gespräche, die sich zwischen ihnen entwickelten, waren von süßer Harmonie geprägt. In der Stadt Ayodhya gab es niemanden, der diese einfachen, bescheidenen, tugendhaften und selbstlosen Prinzen nicht liebte oder nicht den Wunsch verspürte, sie zu beobachten. Sie waren den Kindern von Ayodhya so lieb wie ihr eigener Körper und für die Stadt so wertvoll wie ihr eigenes Herz.

Als sie elf oder zwölf Jahre alt waren, rief Dasaratha eines Tages den Minister Sumantra, der ein Vorbild an Tugend war, zu sich und beauftragte ihn, den Prinzen die spirituelle Wissenschaft der Befreiung (Para Vidya) beizubringen.

Er sagte, dass, egal wie gut jemand in weltlichen Wissenschaften (Apara Vidya) ist, nur Para Vidya ihm die Kraft geben kann, sein Dharma (seine Pflichten) zu erfüllen. Die höchste moralische Kultur muss ihnen schon in diesem zarten Alter vermittelt werden. Der Erfolg oder Misserfolg im späteren Leben baut auf den Eindrücken und Erfahrungen auf, die man in den frühen Lebensphasen sammelt. Die frühen Jahre sind das Fundament für das spätere Leben.

Deshalb sagte er: „Nimm die Prinzen mit durch das Königreich und lass sie nicht nur die Lebensbedingungen der Menschen kennenlernen, sondern auch die Heiligkeit der heiligen Stätten. Erzähl ihnen von der Heiligkeit der heiligen Stätten, von der Geschichte der Tempel und der Heiligen und Weisen, die sie geweiht haben, und lass sie tief aus den Quellen der Göttlichkeit trinken, die diese Orte heiligen. Ich glaube, das wird ihnen gut tun. Wenn sie älter werden, werden sie anfällig für sinnliche Begierden und Triebe sein. Bevor sie solchen Neigungen zum Opfer fallen, ist es am besten,

ihnen Ehrfurcht und Verehrung für das Göttliche, das im Universum innewohnt, einzuprägen. Das ist das einzige Mittel, um ihre Menschlichkeit davor zu bewahren, sich in Tierhaftigkeit zu erniedrigen. Und für Herrscher von Königreichen ist das unerlässlich. Konsultiert den Guru und die Lehrer und organisiert die Reise ohne Verzögerung.“

Begeistert von der Aussicht, dass die Prinzen diese großartige Gelegenheit bekamen, ließ Sumantra alle Vorbereitungen zu seiner Zufriedenheit treffen. Er machte sich selbst bereit, sie zu begleiten. Die Königinnen erfuhren von der Pilgerreise, die die Prinzen unternehmen wollten. Sie waren begeistert, dass die Prinzen sich auf ein so heiliges Unterfangen begaben, und bereiteten vieles vor, um die Reise so glücklich und nützlich wie möglich zu gestalten. Sie organisierten ein paar Kindermädchen für sie und einige Gleichaltrige, die sie begleiten sollten. Auch die Prinzen waren außer sich vor Freude über die Aussicht, die heiligen Stätten des Landes zu besuchen. Sie begeisterten ihre Begleiter und baten den König um Ausrüstung und Kleidung für sie.

Am nächsten Tag, als die speziell für die Reise ausgewählte glückverheißende Stunde gekommen war, verneigten sich die Prinzen vor ihren Eltern und berührten ihre Füße mit ihrer Stirn. Sie fielen dem Lehrer zu Füßen. Die Mütter malten ihnen heilige Punkte auf die Stirn und die Wangen, um sie vor dem bösen Blick und vor allem Bösen zu schützen. Sie legten ihre königlichen Gewänder ab und zogen Pilgerkleidung an, das heißt, sie banden sich Seiden-Dhotis um die Hüften und wickelten sich Seidenschals um die Schultern. Dann verabschiedeten sie sich von allen und stiegen in die Wagen. Der Palast hallte wider von den Siegesrufen Tausender Bürger, die sich versammelt hatten, um sie zu verabschieden.

Der Wagen fuhr los, begleitet von Wachen vorne und hinten. Tage, Wochen, sogar Monate vergingen! Sie besuchten jeden Tempel und jeden heiligen Ort. Sie nahmen die Heiligkeit jedes Ortes in sich auf. Sie beteten an jedem Schrein mit Glauben und Hingabe und erfuhren nach eingehenden Nachforschungen die Geschichte jedes Ortes und die Vorgeschichte der Schreine. Während dieser ganzen langen Zeit ignorierten sie alle anderen Gedanken und Aktivitäten.

Sumantra beschrieb ihnen die Heiligkeit jedes Ortes so anschaulich und eindringlich, dass ihre Herzen höher schlugen. Die Prinzen bombardierten ihn mit Fragen und baten ihn, seine Erzählungen weiter auszuführen und zu vertiefen. Sumantra war übergelukkig über die unstillbare Sehnsucht der Jungen und gab ihnen noch mehr Informationen und Inspiration.

So reisten sie von Kanniyakumari nach Kaschmir und vom östlichen zum westlichen Meer und verbrachten mehr als drei Monate auf dieser Reise. Sie sahen das Leid der Menschen und die Unannehmlichkeiten der Pilger in allen Regionen des Reiches und baten Sumantra, den Minister, immer wieder, die Dinge in Ordnung zu bringen und für die notwendigen Annehmlichkeiten zu sorgen.

Sie waren für die Reparatur und Verbesserung vieler Tempel, die Bereitstellung von Trinkwasserbrunnen, die Anpflanzung von Alleebäumen, die Eröffnung von Zentren für die Verteilung von Wasser an durstige Wanderer, den Bau von Karawansereien und die Einrichtung von Gesundheitszentren verantwortlich. Wann immer Rama den Wunsch äußerte, dass solche Einrichtungen bereitgestellt werden sollten, zögerte Sumantra nie, zuzustimmen. Er sorgte dafür, dass sie sofort zu seiner Zufriedenheit bereitgestellt wurden. Die Prinzen waren sehr froh, dass das Reich einen so loyalen und tüchtigen Minister wie Sumantra hatte. Sie sagten zueinander, dass Wohlstand und Fortschritt gesichert seien, solange sie solche Minister hätten.

Berichte über die Pilgerreise der Prinzen wurden von speziellen Höflingen nach Ayodhya gebracht, die mit den gesammelten Nachrichten hin und her rannten. Wenn es zu Verzögerungen kam, waren die Königinnen voller Sorge. Sie beteten zum Lehrer Vasishtha, ihnen korrekte Informationen über ihre Söhne zu geben. Vasishtha hatte die yogische Fähigkeit, zu erfahren, was mit ihnen geschah. Also erzählte er ihnen beruhigende Nachrichten, dass sie glücklich, gesund und munter seien und bald in die

Hauptstadt zurückkehren würden. Die Mütter schöpften daraus Mut und Zuversicht. Der Lehrer segnete sie und kehrte in seine Einsiedelei zurück.

In der Zwischenzeit brachten die Nachrichtenbringer gute Nachrichten. Sie sagten, dass die Prinzen sich Ayodhya näherten und innerhalb von zwei Tagen die Stadt erreichen würden! Daher wurden am Haupttor der Stadt Vorbereitungen getroffen, um die vier Prinzen, die ihre lange und beschwerliche Pilgerreise erfolgreich hinter sich gebracht und durch ihre Hingabe und ihr Mitgefühl während ihrer triumphalen Reise verdienstvollen Ruhm erworben hatten, in der kaiserlichen Hauptstadt willkommen zu heißen. Die Straßen wurden mit Rosenwasser besprengt, um sie staubfrei zu machen. Bögen und Girlanden wurden aufgestellt. Auf beiden Seiten der Straße standen Frauen mit Tellern, auf denen sie Lampen mit hellen Flammen aufgestellt hatten, die sie den Prinzen beim Vorbeiziehen vor ihnen hin- und herschwenken wollten.

Die Prinzen kamen wie angekündigt am Tor an. Lampen wurden vor ihnen hin- und herbewegt. Sie bewegten sich auf der Hauptstraße vorwärts, die mit duftenden Blütenblättern übersät war. Gruppen von Musikern und Spielleuten, die Willkommenslieder sangen, gingen langsam vor ihnen her.

Brahmanen rezitierten Hymnen, um Gottes Segen für die angesehenen Sprösslinge der kaiserlichen Familie zu erbitten. Sumantra kam zu den Prinzen, deren Gesichter in einem himmlischen Glanz erstrahlten. Als sie die Palasttore erreichten, wurden viele Rituale durchgeführt, um den bösen Blick abzuwehren. Dann wurden sie in die inneren Gemächer geführt. Dort warteten die Mütter, deren Augen sich danach sehnten, sie zu sehen.

Die Jungen rannten auf sie zu und fielen ihnen zu Füßen. Sie wurden hochgehoben und fünf oder sechs Minuten lang fest umarmt, während sie sich in der Wonne der Freude verloren, die Mutter und Sohn in die Glückseligkeit der Vereinigung mit dem Göttlichen hüllte! Die Tränen, die den Müttern vor lauter Liebe aus den Augen strömten, benetzten die Köpfe der Jungen. Sie fassten die Enden ihrer Saris und wischten ihnen die Köpfe trocken. Sie streichelten ihnen die Haare, liebkosten ihre Köpfe, setzten sie auf ihren Schoß und fütterten sie liebevoll mit süßem Reis und Reis mit Joghurt.

Ah! Die Aufregung und Begeisterung der Mütter war unbeschreiblich. Der Schmerz der Trennung, den sie drei lange Monate lang erlitten hatten, konnte nur ein wenig gelindert werden, indem sie ihre Kinder für ein paar Tage Tag und Nacht in ihrer Obhut hatten. Sie wollten, dass sie ihnen die Geschichte ihrer Pilgerreise erzählten, und die Jungen erzählten in einer süßen, einfachen und aufrichtigen Weise von der Heiligkeit jedes heiligen Ortes, wie Sumantra es ihnen erklärt hatte. Die Königinnen hörten diesen Erzählungen mit solcher Begeisterung und Inbrunst zu, dass auch sie die Begeisterung zu spüren schienen, die jeder Schrein den frommen Pilgern schenkt.

Dasaratha feierte die Rückkehr der jungen Prinzen von ihrer heiligen Reise, indem er den Göttern Opfer darbrachte und ein prächtiges Bankett für alle Brahmanen gab, die die Pilgerreise nach Kasi und Prayaga erfolgreich beendet hatten. Letztere bedachte er auch mit Geldgeschenken.

(Fortsetzung folgt...)

GOTT IM DIENSTE DES MENSCHEN

R.J. Rathnakar

Nachdem ich 1991 meinen MBA abgeschlossen hatte, wollte Swami, dass ich einen Job annehme, und Er hat alles geregelt. Als Swami mir befahl, einen Job anzunehmen, war meine erste Reaktion, Ihn zu bitten, mich nicht aus Seiner physischen Gegenwart wegzuschicken. Dann gab mir Swami ganz liebevoll den Rat: „Du hast keine Erfahrung mit der Außenwelt. Du musst lernen, wie die Welt funktioniert und wie du dich darin zurechtfindest.“ Ich bat ihn erneut, dass ich nichts anderes wolle als seine Lotusfüße. Dieses Gespräch dauerte eine Weile, und plötzlich fragte Swami mich mit fester Stimme auf Telugu: „Undi Pothaava? Leka Velli Vastaavaa?“, was so viel bedeutet wie: „Willst du hierbleiben und später gehen oder jetzt gehen und später zurückkommen?“ Sofort wurde mir klar, worauf Swami anspielte, und ohne Zeit zu verlieren, fiel ich zu seinen Lotusfüßen und sagte: „Velli Vastanu, Swami“ (Ich werde jetzt gehen und später zurückkommen).

Ich glaube, es war um den 10. Juli 1991, als Swami ein paar Devotees mitteilte, dass er am nächsten Tag nach Whitefield fahren würde. Sie fragten sich, was der Grund für diese plötzliche Reise sein könnte, da er gerade von seiner üblichen Sommerreise zum Brindavan Ashram in Whitefield zurückgekehrt war. Am nächsten Tag nahm Swami mich persönlich mit nach Bangalore, um mich dort abzusetzen. Er blieb nur diesen einen Tag in Brindavan; er kam am Morgen und kehrte am Abend nach Puttaparthi zurück. Gegen 16:30 Uhr, bevor er nach Puttaparthi aufbrach, rief Swami mich zu sich und sagte: „Dein erster Arbeitstag ist morgen, und du solltest um 9 Uhr morgens im Büro sein.“ Er sagte mir, ich solle noch am selben Abend in die Stadt fahren, da der morgendliche Verkehr mich am ersten Arbeitstag zu spät kommen könnte. Ich kniete mich vor ihm hin, um seine Lotusfüße zu berühren und Padanamaskar zu machen. Tränen liefen mir über die Wangen, da ich zum ersten Mal von ihm und Puttaparthi weggehen würde. Swami tätschelte mir nur die Schulter und sagte, alles würde gut werden. Ich konnte die Wärme seiner Liebe und seine Emotionen in seiner Stimme spüren.

Er ging in Richtung seines Zimmers. Da ich ihn nicht gehen sehen wollte, schloss ich meine Augen und betete weiter. Ich wartete auf das Klicken der Tür, als sie geschlossen wurde. Normalerweise brauchte man nur 15 Sekunden, um von der Stelle, an der Swami mir Padanamaskar gegeben hatte, zu seinem Zimmer zu gelangen. Aber ich hörte eine ganze Weile lang nichts. Ich war neugierig, öffnete langsam meine Augen und war überrascht, Seine Lotusfüße und das rote Gewand zu sehen. Dann schaute ich auf. Swami stand direkt vor mir und sah mich mit großer Sorge an. Swami sagte: „Du betrittst zum ersten Mal die Außenwelt. Denk immer an eines: **Tu niemals etwas, wodurch du dich selbst nicht respektieren kannst.**“ Diese Worte prägten sich tief in mein Gedächtnis ein. Es war nicht nur ein Ratschlag, sondern ich hatte das Gefühl, dass er mir ein Mantra gegeben hatte. Das ist seitdem der Leitgedanke meines Lebens. Immer wenn ich meine Augen schließe, höre ich ihn noch sprechen. So wird jeder von uns gefördert, geformt und geleitet. Jeder von uns wurde für einen bestimmten Zweck geschaffen.

Ich möchte mich an meinen Besuch in Nepal erinnern, wo ich von der immensen Liebe und Einheit unter den Sai-Anhängern tief bewegt war. Es war eine wirklich demütigende Erfahrung, die einen bleibenden Eindruck in meinem Herzen hinterlassen hat. Ich kann die prächtigen und spirituell erhebenden Mandirs nicht vergessen, die ich besuchen durfte. Was sie noch bemerkenswerter machte, war, dass sie nicht von reichen Leuten gebaut wurden, sondern von Menschen mit bescheidenen Mitteln. Für mich ist das die Gnade Gottes in Aktion: Wenn gewöhnliche Menschen Außergewöhnliches leisten, wird dies zu einem Beweis für göttliche Inspiration. Wenn wohlhabende Menschen große Projekte in Angriff nehmen, ist das nichts Besonderes. Das wirklich Erstaunliche ist, wenn einfache Menschen gigantische Aufgaben angehen und sie mit göttlicher Führung meistern. Alle Sai-

Einrichtungen sind ein Beispiel dafür. Swami hat für seine Mission keine geschäftigen Städte oder prominente Orte ausgewählt. Stattdessen wählte er ein abgelegenes Dorf – Puttaparthi – als Geburtsort einer spirituellen Revolution, die sich schließlich über die ganze Welt ausbreiten sollte.

Immer wieder vermittelte Swami durch einfachste Interaktionen tiefe Weisheiten. Ich erinnere mich lebhaft an einen solchen Moment. Es kursierte eine Nachricht, die ihn falsch darstellte. Ich las sie Swami vor und sagte vorsichtig: „Swami, wir sollten die richtigen Informationen bereitstellen.“ Ich achtete darauf, nicht zu implizieren, dass wir auf die Falschmeldung reagieren oder sie verurteilen sollten. Doch Swami war selbst mit diesem Ansatz nicht einverstanden. Er sagte einfach: „Lass es einfach so. Wenn wir etwas sagen, werden sie etwas anderes sagen, und die Dinge werden sich nur verschärfen – 1+1 wird 2 und 2+2 wird 4. Also lass es einfach so.“

Ich blieb hartnäckig und äußerte meine Besorgnis, dass solche falschen Informationen die Gefühle der Anhänger verletzen könnten und dass Schweigen als unsere Zustimmung verstanden werden könnte. Swami sagte lächelnd: „Wenn du am Ufer eines Flusses stehst, siehst du, wie er sanft fließt. Du kannst ihn vielleicht ein paar Minuten lang beobachten, aber bald wirst du dich langweilen und weggehen. Stell dir nun denselben Fluss vor, der auf eine Schlucht, einen Wasserfall, eine Biegung oder einen massiven Felsbrocken trifft – er spritzt, er rauscht, er tanzt. Wie schön ist das! Diese Hindernisse machen den Fluss faszinierend. Genauso sind es die Herausforderungen im Leben, die ihm Schönheit verleihen. Wenn das Leben glatt und ereignislos wäre, würde es monoton werden. Es muss eine Mischung aus Erfahrungen sein. So wie der Fluss durch seine Windungen und Kurven an Schwung gewinnt, so beschleunigt sich auch unsere Lebensreise durch Höhen und Tiefen. Wir sollten unsere gute Arbeit mit stärkerer Entschlossenheit und größerer Geschwindigkeit fortsetzen und uns allen Hindernissen stellen. So wie der Fluss schließlich das Meer erreicht, solltet ihr euch durch jede Herausforderung hindurch zu eurem göttlichen Ziel vorarbeiten.“

Jeder Moment von Bhagavans Leben – vom Alter von 14 bis 85 Jahren – war der Erhebung der Anhänger gewidmet. Dieses unerschütterliche Engagement hat unermessliche Schönheit und Veränderung in unser Leben gebracht.

Swami war in allem, was er tat, äußerst sorgfältig. Selbst die einfachsten Aufgaben erhielten seine volle Aufmerksamkeit. Nichts wurde dem Zufall überlassen, jedes Detail wurde sorgfältig überprüft. Wenn ein Gast erwartet wurde, stellte Swami den Verwaltungsmitarbeitern eine Reihe von Fragen, die auch kleinste Details betrafen, wie zum Beispiel: „Hast du das Handtuch im Zimmer überprüft? Ist es sauber oder fleckig?“ Er wies sie an, die Toilettenspülung zu testen, sicherzustellen, dass das Wasser ungehindert floss, und zu überprüfen, ob alles in Ordnung war. Die Arbeit mit Swami war keine leichte Aufgabe! Bevor er sich für die Nacht zurückzog, informierte er sich über den aktuellen Stand der Projekte, und am nächsten Morgen war seine erste Frage: „Wie ist der Stand der Projekte?“ Es war, als würde er sogar während der Nacht Fortschritte erwarten!

Dieses Maß an Engagement ist der Grund dafür, dass jedes Projekt in Prasanthi Nilayam in Rekordzeit verwirklicht wird. Was Swami in 80 Jahren erreicht hat, ist unvorstellbar – es kann selbst in 800 Jahren von normalen Menschen nicht wiederholt werden. Der schiere Umfang und die Präzision seiner Arbeit sind unfassbar. Sobald Swami ein Projekt in Angriff nahm, vertiefte er sich vollständig darin. Er lebte das Projekt, dachte ständig darüber nach und blieb unerschütterlich fokussiert. Eines der erstaunlichsten Beispiele dafür ist der Bau einer riesigen Indoor-Arena mit etwa 4.000 Sitzplätzen, die in nur 126 Tagen fertiggestellt wurde! Das klingt unglaublich, aber wir haben es mit eigenen Augen gesehen.

Sobald Swami ein Projekt initiiert hatte, kam er, egal worüber gerade diskutiert wurde, immer wieder auf die zentrale Frage zurück: „Wie läuft die Arbeit?“ Sein Vajra Sankalpa – eine Entschlossenheit, die so stark wie Diamant ist – und seine vollständige Überwachung ließen Wunder geschehen. Wenn Swami eine Baustelle besuchte, kam er nicht nur, um zu beobachten, sondern um alle Arbeiter und Freiwilligen mit Energie zu versorgen. Er verteilte persönlich Obst und Süßigkeiten und erfüllte sie mit Enthusiasmus

und Zielstrebigkeit. Die Arbeiter waren von seiner Anwesenheit so berührt, dass sie sich zu Leistungen fähig fühlten, die sie nie für möglich gehalten hätten.

Die Produktivität stieg sprunghaft an, und die Aufgaben wurden in erstaunlichem Tempo erledigt. Kann man sich vorstellen, Swami, die höchste Autorität, persönlich mit den Arbeitern auf der Baustelle zu interagieren? Man könnte sich fragen, warum Swami das tun musste. Aber in dem Moment, in dem er ankam, durchflutete eine unsichtbare Welle von Energie alle, die an dem Projekt arbeiteten. Sie waren so inspiriert, dass jeder die Arbeit von drei Personen verrichtete. So wurde das Stadion in Rekordzeit fertiggestellt.

Der damalige Präsident Indiens und renommierte Wissenschaftler Dr. A.P.J. Abdul Kalam, der das Stadion einweihte, bemerkte, dass eine solche Leistung nur Swami und niemand anderem möglich gewesen wäre.

Diese Art von Fokus, Engagement und göttlicher Führung hat jeden Aspekt der Sri Sathya Sai Mission geprägt. Swami inkarnierte zu einer Zeit, als Indien unter britischer Herrschaft stand – einer Zeit, in der bekanntlich gesagt wurde: „Die Sonne geht niemals über dem britischen Empire unter.“ Aber wenn es heute ein Reich gibt, über dem die Sonne wirklich niemals untergeht, dann ist es das spirituelle Königreich von Sri Sathya Sai. Seine Mission hat jeden Winkel der Erde erreicht und bietet der Menschheit einen Weg zur Erlösung, zur Liebe und zum spirituellen Erwachen. Lasst uns beten, dass sein göttliches Licht und seine Liebe uns für immer leiten mögen.

Samastha Lokah Sukhino Bhavantu - Mögen alle Wesen in allen Welten glücklich sein

– Der Autor ist geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust.

SRI SATHYA SAI ASHTOTTARASHATA NAMAVALI

4. Om Sri Sai Varadaya Namah

Baba ist der Geber von Segnungen; Vara (Segen) da (Geber). Der Mensch ist ein göttlicher Funke, der von fünf Hüllen (Koshas) umgeben ist, und Baba hilft durch seine Gnaden allen Koshas, effektiv zu funktionieren, damit der Funke der Göttlichkeit am Leben und entflammt bleibt. Die Annamaya Kosha oder die grobstoffliche Hülle (Nahrungshülle) schützt er vor Krankheit; die Pranamaya Kosha oder die Nervenülle (Lebenshülle) bewahrt er vor Verstimmungen. Die Manomaya Kosha oder die Hülle des Geistes (mentale Hülle) schützt er vor Wahnsinn, Sorgen und Unruhe. Die Vijnanamaya Kosha oder die Hülle des Intellekts (Hülle der Weisheit) schützt er vor Verstopfung und Vernebelung. Die Anandamaya Kosha oder die Hülle der Glückseligkeit nährt und fördert er. Alle Segnungen, die den innewohnenden Zweck all dieser Hüllen fördern, gewährt er reichlich; aber seine Gnade wird gewährt, damit der Körper der Reise vom Tod zur Unsterblichkeit würdig ist, damit die nervöse Energie dazu dient, Gleichmut, Ausgeglichenheit und Balance herzustellen, damit der Geist frei von Unruhe ist, damit der Intellekt scharf genug ist, um das Universelle und Absolute zu erfassen, und damit die Glückseligkeit ungebrochen und vollkommen ist. Babas Segnungen stehen jedem offen, der darum bittet. „Klopft an, und es wird euch geöffnet werden.“

In mehreren Fällen hat Baba selbst geklopft und den Segen gewährt! Wenn jemand durch Leiden, Reue, Gebet, Rechtschaffenheit, Entsagung oder Studium reif für die Gabe ist, ist der Varada (der Geber des Segens) mit dem Zeichen der Gnade bereit.

MIT GOTT ZU LEBEN IST WAHRE BILDUNG

Prof. R. Kumar Bhaskar

Obwohl unsere ganze Familie seit Anfang der 1960er Jahre Anhänger von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba war, wollte er unserer Familie seinen ersten physischen Darshan erst Ende der 1970er Jahre auf folgende Weise gewähren. 1979 machten wir alle zusammen einen Ausflug nach Tirupati, um die göttliche Gestalt von Lord Venkateswara in Tirumala zu sehen. Da kam einer von uns auf die Idee, auf dem Rückweg von Tirupati noch in Puttaparthi vorbeizuschauen. Wir nahmen einen Bus nach Anantapur, wo wir gegen 8 Uhr abends ankamen. Wir nahmen den letzten Bus nach Puttaparthi und als wir die Oase des Friedens erreichten, war es schon weit nach 22:30 Uhr. Da gerade Dasara war, hatte sich in Puttaparthi bereits eine riesige Menschenmenge versammelt. Es war das erste Mal in unserem Leben, dass wir eine so große Ansammlung von Menschen an einem Ort gesehen haben. Auf dem Gelände des Ashrams war kein einziger Zentimeter Platz mehr frei. So saß meine ganze Familie, einschließlich meines eineinhalbjährigen Sohnes, fest und hatte keinen Platz zum Übernachten. Schließlich gelang es uns, uns für den Rest der Nacht unter einem Baum niederzulassen.

Am nächsten Morgen duschten wir in einer Hütte und gingen zum Mandir, um Darshan zu bekommen. Wegen der vielen Gläubigen konnten wir das Gelände des Mandirs nicht betreten und sahen Bhagavan nur von außen, wie er einigen weiblichen Anhängerinnen Saris verteilte. Schließlich kehrten wir mit dem Bus in unsere Heimatstadt zurück. In mir wuchs jedoch der tiefe Wunsch, in einem Ashram zu leben. Die ohnehin schon schwierige Situation verschärfte sich noch, als mein spiritueller Guru, Meister EK, bei dem ich spirituelle Weisheit gesucht hatte, 1984 verstarb, was mich um weitere Fortschritte brachte. Zu dieser Zeit stieß ich auf ein vergriffenes Exemplar der Bhagavad Gita, das mir überraschende Lösungen für meine verschiedenen Probleme bot. Darin stand, dass man, wenn man einen bestimmten Vers aus einem der 18 Kapitel jeden Tag eine bestimmte Anzahl von Malen chantet, zu seinem von Gott bestimmten Guru gelangen würde. Diese Verheißung inspirierte mich sehr, und ich begann, den angegebenen Vers aus der Bhagavad Gita während der vorgeschriebenen Zeit aufrichtig zu chanten. Da ich bereits verheiratet war und eine Familie zu versorgen hatte, blieb dieser Wunsch eine Zeit lang unerfüllt.

Teil der Göttlichen Universität werden

In dieser Zeit erschien in den nationalen Tageszeitungen eine Anzeige für eine Stelle als Lektor im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning. Auf Anraten meiner Freunde bewarb ich mich um die Stelle als Lektor im Bereich Wirtschaftswissenschaft von Bhagavans Universität. Damals stieß ich in der Universitätsbroschüre auf folgenden Leitspruch von Bhagavan: „Bildung ist für das Leben und nicht nur zum Leben“. Auch heute noch, nachdem ich vierzig Jahre lang in seiner göttlichen Institution gedient habe, lasse ich mich von diesem Grundsatz inspirieren. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits zehn Jahre lang in einer angegliederten Postgraduiertenabteilung der Andhra-Universität gearbeitet, bevor ich nach Puttaparthi kam, aber mir war bewusst, dass keine andere weltliche Bildungseinrichtung so hohe Ziele haben würde. Nur an der SSSIHL werden den Schülern neben den üblichen Inhalten wie Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen auch wertorientierte Bildungsinhalte in einer sehr inspirierenden Atmosphäre und einem inspirierenden Umfeld vermittelt. Bhagavan gab mir die Möglichkeit, in seiner Einrichtung als Dozent im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft zu arbeiten, natürlich nach dem üblichen Ablauf.

Sanfte Korrekturen und göttliche Bestätigung

Während der prägenden Jahre besuchte Bhagavan zwei- bis dreimal im Jahr das Wohnheim für ältere Jungen und gab den Schülern und Lehrern Inspiration und Anleitung, um sie zu Vorbildern zu formen. So besuchte Swami 1985, vor seinem 60. Geburtstag, das Wohnheim, zu dem auch die außerhalb des Wohnheims lebenden Fakultätsmitglieder, das Hilfspersonal und die Verwaltungsangestellten Zugang hatten.

Ich saß in dem für die Lehrkräfte vorgesehenen Bereich. Nach den üblichen einleitenden Reden einiger Schüler und Forschungsstipendiaten beteten alle gemeinsam zu Bhagavan, er möge eine Rede halten. Nach einigem Zureden durch seine geliebten Schüler begann Bhagavan seine Rede: „Der Zweck der menschlichen Geburt ist es, die Wahrheit zu erkennen. Jeder Mensch möchte auf seine Weise Spuren in der Gesellschaft hinterlassen.“

Jeder Mensch, ob er die Wahrheit erkennt oder nicht, ist ein Werkzeug in den Händen Gottes. Bestimmte körperliche Merkmale oder Eigenschaften machen einen Menschen nicht zu einem Helden, und das Fehlen dieser Merkmale macht ihn nicht zu einem Niemand. Manche Leute denken fälschlicherweise, dass ein Schnurrbart einen Mann ausmacht, aber das ist nicht so. Sogar eine Kakerlake hat einen Schnurrbart. Kann man sie als Heldin bezeichnen? Da ich mit meinem Schnurrbart der einzige Mann in der Versammlung war, schauten alle in meine Richtung und fingen an zu lachen. Der allwissende Swami wusste, dass ein Neuling wie ich sich peinlich berührt fühlen würde. Nach der Sitzung kam Swami zu mir, hob seine Robe und sagte mir, ich solle Padanamaskar machen. Er sagte zu mir: „Bangaru (mein Lieber), du bist endlich in deinem Zuhause angekommen. Um Gold zu einem Schmuckstück zu machen, legt der Goldschmied es in einen Schmelztiegel, lässt es in Flammen schmelzen, schlägt es mit einem Hammer, schneidet es in verschiedene Formen und schließlich entsteht ein wunderschönes Schmuckstück. Genauso forme und verfeinere ich euch, damit ihr bessere Menschen werdet. Das ist wie in einer Autowerkstatt. Ihr seid alle verschiedene Arten von Fahrzeugen, die für kleine und große Reparaturen hierher gekommen sind. Lasst euch niemals entmutigen. Ich stehe immer hinter euch.“

So zeigte Swami persönlich Interesse daran, Lehrer wie uns sehr geschickt zu formen, und wir waren zufällig die erste Gruppe von Lehrern an Bhagavans Universität. Am nächsten Morgen beschloss ich, meinen Schnurrbart abzurazieren, um mich Bhagavans Werten anzupassen und seinen Erwartungen gerecht zu werden. Mit meinem glatt rasierten Gesicht ging ich zum Mandir, um Darshan zu bekommen und seine Anerkennung zu erlangen. Während des Darshans schaute Swami mir intensiv in die Augen und lächelte geheimnisvoll, was eine tiefe Botschaft vermittelte, die über Worte hinausging. Sein Blick war voller Liebe, was mir viel Selbstvertrauen gab, um zum College zu gehen und zu unterrichten.

Du kannst nur dann ein Vorbild sein, wenn du bereit bist, Opfer zu bringen

Gemäß Bhagavans Masterplan wuchsen alle Campusse der SSSIHL in jeder Hinsicht nach ihrem eigenen Tempo. In der Anfangszeit nach der Gründung der Universität sprach Bhagavan regelmäßig zu den Studenten, Dozenten und Mitarbeitern (manchmal alle zusammen, manchmal getrennt), um ihnen in verschiedenen Angelegenheiten Ratschläge zu geben. Gegen Ende des akademischen Jahres 1985-86 versammelten sich Studenten, Dozenten, Forscher, Verwaltungsangestellte und Mitarbeiter in der Gebetshalle des Institutsgeländes in Puttaparthi, um Bhagavan zuzuhören. Bhagavan kam in seinem Auto in Begleitung einiger besonderer Gäste auf den Campus. Bhagavan setzte sich auf seinen Stuhl, und die Studenten schwärmten wie Bienen um ihn herum. Swami bahnte sich langsam einen Weg durch die Studenten, die liebevoll seine Füße berührten. Ich dachte mir: „Swamis Liebe zu seinen Studenten lässt sich nicht mit gewöhnlichen menschlichen Worten beschreiben.“

Bhagavan fuhr mit seiner Rede fort und sagte: „Der Erfolg eines Bildungssystems hängt nicht nur von der physischen Infrastruktur und den finanziellen Mitteln ab, sondern auch von disziplinierten Schülern und engagierten Lehrern. Ich werde die Schüler und Lehrer zu idealen Menschen formen. Ihr seid nicht aus eigenem Antrieb an die Universität gekommen. Ich habe jeden Einzelnen von euch gemäß meinem

Masterplan in meine Einrichtungen geführt. Daher muss jeder von euch zu seinem eigenen Wohl Prüfungen und Schwierigkeiten durchstehen.“ Dann schaute Swami mich an und sagte: „Ich weiß, dass du verschiedene Herausforderungen hast; ich werde alle deine Probleme lösen. Du kannst mich um alles bitten, ich werde es dir geben. Diese Hand (er streckte seine Handfläche aus) hat alles. Du kannst ohne zu zögern um alles bitten, was du willst; ich werde es dir geben.“

Wieder schaute Bhagavan mich an und sagte: „Das ist es, was ich euch Lehrern verständlich machen möchte. Eine gute Bildungseinrichtung kann nur wachsen, wenn die Lehrer lernen, sich von materiellen Annehmlichkeiten zu lösen. Und wenn ihr selbst diese mentale Blockade nicht überwindet, wie könnt ihr dann die Herausforderungen wertschätzen, denen die Schüler in ihrer Umgebung begegnen?“ Das verschaffte mir mehr Klarheit, da ich bis dahin gedacht hatte, dass ich aus eigenem Antrieb an die Universität gekommen war – als Antwort auf eine Anzeige in der Zeitung.

Gnade, die Zeit und Raum überwindet

Im Jahr 1986 blieb Swami anders als in den Jahren zuvor auch im April in Puttaparthi. Normalerweise reiste er nach Februar nach Brindavan in Bengaluru, um dort den Sommer zu verbringen. Mein Sohn, der die dritte Klasse unserer Grundschule besuchte, hatte seine Jahresprüfungen abgeschlossen und bereitete sich darauf vor, die Sommerferien in unserer Heimatstadt Visakhapatnam zu verbringen. Ich war mit der Auswertung der Prüfungsarbeiten beschäftigt. Ich dachte mir, dass ich an diesem Tag nicht zum Darshan gehen würde, um mich auf die Korrektur der Arbeiten zu konzentrieren. Doch dann kam mein Sohn zu mir und sagte: „Hier gibt es einen Brauch: Schüler der Bildungseinrichtungen Bhagavans geben vor den Sommerferien einen Brief an Swami, in dem sie um Erlaubnis bitten, nach Hause fahren zu dürfen. Deshalb möchte ich heute Abend auch zum Mandir gehen, um Swami einen Brief zu geben und ihn um Erlaubnis zu bitten.“ Nachdem er das gesagt hatte, rannte er zum Mandir, um Darshan zu erhalten. Da ich Bhagavan ebenfalls über eine kleine Augenoperation informieren wollte, die mein Sohn in den Sommerferien haben würde, ging ich ihm hinterher zum Mandir. Ich schrieb schnell einen Brief und ging zum Mandir, um ihn Bhagavan persönlich zu übergeben.

Swami bemerkte, dass wir vorne auf der Veranda des Mandirs saßen, und kam freundlich auf uns zu, um nachzufragen. Ich stand auf und Bhagavan sprach zu mir: „Was gibt es?“ Ich antwortete: „Bhagavan, wir fahren in den Sommerferien in unsere Heimatstadt. Ich habe auch vor, meinen Sohn wegen eines kleinen Problems am Auge operieren zu lassen.“ Bhagavan nahm mir den Brief aus der Hand und ging weiter, um die Gläubigen zu begrüßen, die sich auf beiden Seiten des Mandir-Geländes versammelt hatten. Als er nach seiner Runde zur Veranda des Mandirs zurückkam, überraschte er mich mit den Worten: „Ruf deine Frau und deine Tochter herbei (und zeigte ihnen, wo sie auf der Frauenseite saßen – die er zuvor nicht gesehen hatte) und bedeutete uns, in den Interviewraum zu gehen. Während des Gesprächs erzählte Swami mir viele Dinge, die in meinem Leben passiert waren. Er sagte: „Ich beobachte dich schon seit langer Zeit und habe euch in einer kritischen Situation das Leben gerettet.“ Ich erinnerte mich an einen Vorfall Anfang der 1970er Jahre, als mein jüngerer Bruder und ich mit einem Zweirad unterwegs waren. Ein Taxi, das aus der Gegenrichtung kam, verlor die Kontrolle über das Steuer und kollidierte mit unserem Zweirad. Auch heute noch kann ich mir nicht erklären, wie wir gerettet wurden – außer durch Seine Gnade.

Bhagavans Allgegenwart und Allwissenheit

Swami fragte mich im Interview: „Wie gut kannst du deinen Geist kontrollieren?“ Ich verstand nicht, worauf Swami anspielte. Swami fragte mich erneut: „Wie gut kannst du deinen Geist kontrollieren? Sei nicht schüchtern.“ Ich verstand immer noch nicht und dachte, Swami würde einen Scherz mit mir treiben. Da machte Swami eine aufschlussreiche Bemerkung: „Als du in den 1970er Jahren in Visakhapatnam auf der Treppe deines Hauses saßt, hast du ein Buch über ‚Gedankenkontrolle‘ gelesen und dir Notizen in deinem grünen Tagebuch gemacht.“ Erst da fiel mir ein, was er mit Gedankenkontrolle gemeint hatte. Ich las eine Veröffentlichung der Ramakrishna-Mission mit dem Titel

„Mind and its Control“ (Der Geist und seine Kontrolle) von Swamy Budhananda im Arbeitszimmer unseres Hauses in Visakhapatnam und machte mir Notizen in einem alten Tagebuch mit grünem Einband. Auch heute noch, wenn es mir schlecht geht, lese ich dieses Buch. Ich hab das grüne Tagebuch noch. Swami fragte noch mal: „Wie läuft es mit deiner Gedankenkontrolle?“ Ich antwortete ihm verlegen: „Ich versuche immer noch, Gedankenkontrolle zu erlangen.“ Swami sagte: „Versuch es nicht weiter – bald wird es trocken werden.“ Dann wiederholte Swami mir gegenüber: „Wenn du hier unter meiner Anleitung bist, wirst du mit Sicherheit Gedankenkontrolle erlangen.“

Ich gab Swami mein Wort: „Mit deinem Segen werde ich auf jeden Fall die Kontrolle über meinen Geist erlangen.“

(Fortsetzung folgt...)

– Der Autor, seit 1985 ein glühender Anhänger Bhagavans, war bis 2024 Professor am Fachbereich Management und Handel der SSSIHL. Derzeit ist er als Gastprofessor am SSSIHL tätig.

BERÜHRT VON SEINER GNADE

ERINNERUNGEN EINER HINGEGEBENEN TOCHTER

S. Nalini

Dieser Beitrag gibt einen Einblick in die ersten heiligen Begegnungen, die ich in Swamis Gegenwart erleben durfte. Jeder Moment bestätigte seine Allwissenheit und unerschöpfliche Liebe.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba ist Sarva Devata Ateetha Swarupa, Sarva Sakti Swarupa, Sarva Mantra Swarupa, Sarva Yantra Swarupa, Sarva Sakshi, Sarva Vyapi, Sarvantaryami, Sarva Jiva Vasi. Es ist ein Segen, dass unsere ganze Familie 1969 in Seine göttliche Obhut kam. Ich war ein zehnjähriges Mädchen und trat 1969 der ersten Gruppe von Bal Vikas in Ulsoor Samithi, Bengaluru, bei. Obwohl ich noch ein kleines Mädchen war, erschien Swami mir in meinen Träumen.

In einem dieser Träume im Dezember 1972 kam er zu mir, gab mir einen Löffel Amrutam und sagte: „Du wirst Fortschritte machen.“ Ich ging damals in die 8. Klasse und fragte mich, welche Fortschritte Swami damit meinte. Innerhalb eines Monats wurde im Samithi bekannt gegeben, dass am 13. Januar 1973 in Brindavan, Whitefield, Bengaluru, die erste Bal Vikas Rally stattfinden würde. Von den Mädchen wurde ich ausgewählt, eine Rede in der göttlichen Gegenwart zu halten. Zwei Tage später, am 15. Januar, meinem Geburtstag, ging ich mit Blumen nach Brindavan. Swami kam zu mir und sagte auf Tamilisch: „Eh! Du hast an diesem Tag eine Rede gehalten, nicht wahr? Das war sehr schön.“ Ich war glücklich, dass Swami mich lobte, aber ich fragte mich, ob er wusste, dass es mein Geburtstag war. Obwohl er an zwei Anhängern vorbeiging, drehte er sich um, kam wieder zu mir und sagte: „Geburtstag, oder?“ Er segnete mich, machte Vibhuti und gab es mir.

In jeder aufrichtigen Handlung der Hingabe zeigt uns Swami, dass er zuhört, zusieht und darauf wartet, zu antworten. Seine Liebe ist nicht an Zeit oder Rituale gebunden – sie fließt, wenn das Herz offen ist.

1977 konnte ich am Sommerkurs in Brindavan teilnehmen. In diesem Jahr gab es einen schriftlichen Test, um einen Schüler aus dem Bezirk Bengaluru auszuwählen. Ich wurde nicht ausgewählt, weil mir nur eine Note fehlte. Ich war sehr traurig, stand zu Hause vor Swamis Foto und schüttete ihm mein Herz aus. Ich warf ihm vor, dass es nur eine einseitige Liebe sei – dass ich ihn liebe, er mich aber nicht

liebt. Dann sagte mein Vater, dass er nach Brindavan fahren würde und fragte uns, ob jemand mitkommen wolle. Ich schrieb all meine Enttäuschung in einen Brief an Swami und fuhr mit meinen Schwestern nach Brindavan.

In Brindavan war eine riesige Menschenmenge versammelt, aber irgendwie fanden wir einen Platz ganz vorne, direkt vor Swamis Stuhl. Swami kam zum Darshan. Normalerweise hatte ich keine Angst vor Swami, aber an diesem Tag habe ich meinen Brief aus Schuldgefühlen nicht überreicht. Swami stand vor mir, streckte seine Hand aus, um den Brief zu nehmen, und bewegte sich nicht, bis ich ihn ihm gab.

Swamis Gnade ist niemals an Bedingungen geknüpft. Sie fließt nicht, weil wir sie verdienen, sondern weil er unser ewiger Begleiter ist, der unsere unausgesprochenen Schreie versteht und uns über unsere Bitten hinaus segnet.

Später, als er nach den Bhajans ging, stand ich da und sah ihm nach. Plötzlich hörte ich jemanden laut meinen Namen rufen: „Nalini Nalini.“ Es war Dr. Sundar Rao. Er sagte: „Swami hat mir gesagt, ich soll dir diesen Studentenausweis geben.“ Meine Schwester bekam den Ausweis für Gäste. Ich sollte einen Monat in Brindavan bleiben.

Swami kam ins Mandapam, um zu sehen, ob ich mich eingelebt hatte. Als er mich in der Karnataka-Sektion sitzen sah, sagte er: „Du magst Rama, nicht wahr? Deshalb wird dieser Sommerkurs voller Ramayana sein.“

Der Herr ehrt selbst die stillste innere Sehnsucht. Wenn wir mit Liebe auf ihn zugehen, webt er unsere innersten Wünsche in das göttliche Spiel unseres Lebens ein.

Während des Kurses zeigte er auf vielfältige Weise, dass er jeden meiner Gedanken kannte. Vor Ende des Kurses machte er Gruppenfotos mit jedem Bundesstaat. Jedes Mal kam er in meine Nähe, rief aber einen anderen Bundesstaat auf. Schließlich lächelte er und sagte: „Mm, Karnataka! Komm und mach Nataka mit mir.“

Mein Vater gab mir 25 Rupien, um das Gruppenfoto zu kaufen. Am Tag der Zeugnisverteilung konnte ich mir kein Foto von dem Moment leisten, als Swami mir das Zeugnis überreichte. Ich war untröstlich. Am nächsten Tag wurden Busse organisiert, um nach Puttaparthi zu fahren. Unterwegs hielt Swamis Auto an und er stieg in unseren Bus ein. Er sah mich direkt an und stieg wieder aus. Ich folgte ihm wie ein Kind. Swami sagte: „Geh, geh! Wir müssen nach Parthi.“ Ich gehorchte widerwillig. Als der Bus losfuhr, winkte ich Swami immer wieder zu. Er winkte mir mit seinem Taschentuch zu.

Wenn wir mit Liebe auf Swami zugehen, antwortet er mit einer Liebe, die größer ist, als wir uns vorstellen können. Die kleinsten Gesten des Göttlichen hinterlassen lebenslange Spuren in der Seele.

In Parthi gab er uns Padanamaskar und Vibhuti Prasadam. Später, als ich wieder in Brindavan war, sah ich Swamis Fotografen, der von Leuten umringt war. Er war verwirrt wegen eines Fotos, das er nicht gemacht hatte, und wusste nicht, wer die Frau darauf war. Mein Bruder erkannte mich auf dem Foto und brachte mich zu ihm. Ich sagte dem Fotografen, dass ich das sei, aber dass ich das Foto nicht kaufen könne. Er schenkte es mir und sagte: „Das ist ein Geschenk von Swami.“

Während des Darshans zeigte ich Swami das Foto. Er segnete es mit seiner ganzen Handfläche.

Was wir in der äußeren Welt vermissen, erfüllt er durch unsichtbare Gnade. Swamis Liebe vervollständigt unsere Geschichte auf eine Weise, die nur er orchestrieren kann.

Auch heute noch, wenn ich meine Augen schließe, leuchten diese Momente in mir – sie erinnern mich daran, dass Swami jeden Schritt mit uns geht, wenn wir uns ihm ganz hingeben.

– Frau Nalini hatte die begehrte Gelegenheit, zur ersten Gruppe von Bal Vikas zu gehören, und wurde 1977 von Bhagavan als Teilnehmerin des Sommerkurses ausgewählt.

FEIERLICHKEITEN IN PRASANTHI NILAYAM

SRI SATHYA SAI VIDYA VAHINI GLOBAL EDUCATION SUMMIT

Der Sri Sathya Sai Vidya Vahini (SSSVV) Global Education Summit fand vom 25. bis 27. Juni 2025 in Prasanthi Nilayam statt, eine dreitägige Tagung zum Thema „Bildung für alle, durch alle – von Neurodiversität zu Neuroplastizität“.

Am Abend des 25. Juni 2025 hielt Smt. Karuna Munshi, die Direktorin der SSSVV, eine inspirierende Rede. Sie hob die liebevolle Arbeit des Teams Vidya Vahini hervor, besonders im Zusammenhang mit dem hundertjährigen Jubiläum von Bhagavans Erscheinen. Sie ging auf die vielen aktuellen Projekte ein und stellte neue Initiativen, strategische Kooperationen und das gemeinsame Engagement für eine ganzheitliche und inklusive Bildung vor.

Ein wichtiger Höhepunkt der Veranstaltung war der Austausch einer Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, MoU) zwischen dem Sri Sathya Sai Central Trust und dem IIT Madras, der einen bedeutenden Schritt vorwärts in der akademischen Zusammenarbeit und Innovation signalisiert und eine umfangreiche Verbreitung der ständig wachsenden digitalen Ressourcen der SSSVV auf gesamtindischer Ebene gewährleistet.

Der Abend endete mit einer besonderen kulturellen Darbietung von sehbehinderten Menschen, die mit Sri Sathya Sai Vidya Vahini verbunden sind.

SRI SATHYA SAI IDEAL HEALTHCARE – GLOBALE MEDIZINISCHE KONFERENZ

Am 28. und 29. Juni 2025 fand eine zweitägige globale medizinische Konferenz statt. Ärzte, Rettungssanitäter, Krankenschwestern, Verwaltungsangestellte und Freiwillige aus allen Sri Sathya Sai Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen, die unter der Schirmherrschaft des Sri Sathya Sai Central Trust tätig sind, versammelten sich in Prasanthi Nilayam, um sich erneut der heiligen Mission des selbstlosen Dienstes durch medizinische Versorgung zu widmen.

Seit fast sieben Jahrzehnten, seit den bescheidenen Anfängen des ersten Allgemeinen Krankenhauses, das Bhagavan 1956 gegründet hat, ist dieses einzigartige Modell der Gesundheitsversorgung ein leuchtendes Zeugnis für die Kraft der mitfühlenden Liebe bei der Heilung, sagte Dr. D.C. Sundaresh Dabir, Direktor des SSSIHMS in Whitefield, in seiner Eröffnungsrede am Morgen des 28. Juni 2025. Von allgemeinen Krankenhäusern bis hin zu hochspezialisierten Krankenhäusern der Maximalversorgung wurden Millionen von Menschenleben berührt und verändert, ohne Unterschied von Kaste, Glaubensbekenntnis, Religion oder wirtschaftlichem Status.

Sri SS Naganand, Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, erinnerte daran, wie Bhagavan ihn bei der Leitung dieser Einrichtungen angeleitet hatte, und reflektierte über den Weg, ein Werkzeug in Seinen Händen zu sein, wobei er die gemeinsame Entschlossenheit bekräftigte, mit neuem Elan und unerschütterlichem Engagement zu dienen.

Die Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust und angesehene Ärzte aus medizinischen Einrichtungen unterzeichneten dann im heiligen Sannidhi zwei Absichtserklärungen zwischen dem University of Chicago Medical Centre und dem SSSIHMS sowie dem Institute of Science, Tokyo und dem SSSIHMS.

Der Gipfel wurde organisiert, um eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, bewährten Praktiken und Innovationen zu schaffen, die sich über Jahrzehnte patientenorientierter Pflege entwickelt haben. Namhafte Redner aus Indien und dem Ausland betonten, wie Bhagavans Leitprinzipien – kostenlose, ganzheitliche und liebevolle Gesundheitsversorgung – in verschiedenen Regionen umgesetzt werden können, um nachhaltige Dienstleistungsmodelle zu schaffen, die über herkömmliche Paradigmen hinausgehen.

Die Sai Kulwant Hall war von einer Atmosphäre tiefer Dankbarkeit und göttlicher Inspiration erfüllt, als sich die engagierten Mitarbeiter der Sri Sathya Sai Medical Institutions am Abend des 28. Juni 2025 versammelten, um Bhagavan mit einer melodiosen musikalischen Hommage zu ehren.

Nach dieser Bekundung von Hingabe und Liebe wurde Bhagavans Vortrag über die Lautsprecheranlage übertragen (siehe an anderer Stelle in dieser Ausgabe).

Viele Delegierte aus Indien und dem Ausland teilten im Sai Hira Global Convention Centre interessante Präsentationen und Perspektiven zur Stärkung und Innovation dieses einzigartigen Modells der Gesundheitsversorgung.

ASHADI EKADASI-FEIERLICHKEITEN

Mehr als 2.000 Anhänger aus Maharashtra und Goa versammelten sich in Prasanthi Nilayam, um das heilige Fest Ashadi Ekadasi in Prasanthi Nilayam zu feiern.

Sri Utkarsh Ravindra Wankhede und sein Musikteam führten am Abend des 4. Juli 2025 ein Programm mit hingebungsvoller Musik auf. Mit seiner sanften Stimme sang der Sänger mühelos wunderschöne Abhangs und Bhajans. Am Morgen des 5. Juli 2025 präsentierten die Mahila-Jugendlichen aus Maharashtra und Goa ein gefühlsvolles Musikprogramm, bei dem sie den heiligen Namen Sai Vitthal sangen.

Mehr als 3.000 Varkaris unternahmen eine 40 Kilometer lange Pilgerwanderung, die Dindi (Prozession) Yatra (Pilgerfahrt) genannt wird, von Dharmavaram nach Prasanthi Nilayam, um ihre Verehrung für Sai Vitthal zum Ausdruck zu bringen. Diese Tradition wird seit Jahren gepflegt. Die Varkaris trugen Sänften mit Vitthal Rakhumai und Bhagavan Sri Sathya Sai Baba auf ihrer Pilgerwanderung und sangen dabei Vedas und Bhajans. Die Pilgerreise begann am 4. Juli in Dharmavaram und erreichte Prasanthi Nilayam am Abend des 5. Juli 2025, dem Vorabend des Ashadi Ekadasi-Festes. Bei ihrer Ankunft wurden sie herzlich von Sri R.J. Rathnakar, dem geschäftsführenden Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, und Sri Nimish Pandya, dem Präsidenten der Sri Sathya Sai Seva Organisations in ganz Indien, begrüßt.

Am Abend des 5. Juli gab Frau Aarya Ambedkar ein bewegendes Programm mit hingebungsvoller Musik. Es ist erwähnenswert, dass Frau Aarya Ambedkar bereits 2009 die Gelegenheit hatte, in der göttlichen Gegenwart aufzutreten, als Bhagavan Hadshi und Mumbai besuchte.

Es folgte ein lebhaftes Tanzdrama der Bal Vikas-Kinder aus Maharashtra West mit dem Titel „Ekam Sat Viprah Bahudha Vadanti“.

Mit Anmut und Überzeugung erweckten die Kinder die inspirierende Geschichte des Dichter-Heiligen Narahari Sonar aus Pandharpur zum Leben, der für seine unerschütterliche Hingabe an Lord Shiva und seine Weigerung, irgendeine andere Form Gottes anzubeten, bekannt war. Narahari Sonar, ein unvergleichlicher Handwerker, wurde gebeten, eine goldene Kette für die Statue von Vitthal anzufertigen. Wiederholte Fehler führten dazu, dass er die Gottheit mit verbundenen Augen vermessen musste.

In diesem Moment sah er Shiva in sich und Vitthala außerhalb von sich und erkannte, dass alle Formen eins sind.

Der Morgen des 6. Juli 2025, der heilige Tag von Ashadi Ekadasi, begann mit traditionell gekleideten Varkaris, die auf Muschelhörnern bliesen und die Ankunft von Sai Vitthala in der farbenfrohen Dindi Palkhi (Sänfte) ankündigten. Bal Vikas-Kinder, anmutig als Heilige und Seher gekleidet, gingen in feierlicher Ehrfurcht voran und sangen gefühlvolle Kirtans und Bhajans. Ein wunderschön geschmückter Palkhi mit Bhagavans Foto und den Idolen von Vitthala und Rakhumai wurde in einer anmutigen Prozession vorgeführt. Die Feierlichkeiten wurden mit einer Katha Sankirtan-Aufführung der Bal Vikas-Kinder fortgesetzt. Sie erweckten Volkserzählungen mit den fesselnden Tänzen von Bharud und Ghondhad zum Leben und verbanden Geschichtenerzählen und Hingabe zu einer bezaubernden Darbietung.

Am Abend präsentierten die Bal Vikas-Kinder ein kulturelles Programm mit dem Titel „Werte vs. Werte: Der innere Samudra Manthan“. Die Geschichte drehte sich um die Gier der Menschen nach Geld und dem Einsatz von KI-Tools (künstliche Intelligenz) in allen Bereichen. Sie machte deutlich, dass KI gut ist, wenn sie richtig eingesetzt wird. Das Programm hatte eine wichtige moralische Botschaft für das Publikum, die mit Bhagavans Worten ausgedrückt wurde: „Was falsch ist, ist falsch, auch wenn es alle tun, und was richtig ist, ist richtig, auch wenn es niemand tut.“ Was KI angeht, sagte Swami immer, dass sie „heartificial“ und nicht „artificial“ sein sollte, dass man also seine Intelligenz von seinem Gewissen leiten lassen sollte.

RAMA KATHA – MUSIKALISCHE DARBIETUNG VON DEN SCHÜLERN DES SSSIHL

Das Centre for Sri Sathya Sai Studies, das zum Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning (SSSIHL) gehört, hat zusammen mit den Sri Sathya Sai Seva Organisations (SSSSO) und dem Sri Sathya Sai Global Council (SSSGC) ein viertägiges Programm in Prasanthi Nilayam zum Thema „Feier universeller menschlicher Werte“ gestartet.

Die Veranstaltung umfasste einen dreitägigen Sommerkurs über indische Kultur und menschliche Werte, der vom 6. bis 8. Juli ausschließlich für junge Erwachsene stattfand und am 9. Juli mit der Sri Sathya Sai-Konferenz über menschliche Werte endete.

Der Abend des 7. Juli 2025 begann mit einer inspirierenden Grundsatzrede von Frau Nivedita Bhide, Vizepräsidentin von Vivekananda Kendra, Kanniyakumari, All India. Mit ihrer Ausstrahlung von Einfachheit und Bescheidenheit konzentrierte Frau Bhide ihre Rede auf die zeitlose Weisheit des Ramayana und des Mahabharata und hob diese als Fundament der indischen Identität und als ewige Quelle der Inspiration für ein rechtschaffenes Leben hervor.

Nach dem Vortrag wurden die Zuhörer mit einer außergewöhnlichen und melodiosen Rama Katha - Darbietung der Schüler verwöhnt. Jeder Gesang war wie ein Juwel in der Krone der ewigen Saga von Lord Rama und nahm die Gläubigen mit auf eine lebhaftere Reise, die jede Episode lebendig werden ließ. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Darbietung der Hauptrollen von Lava und Kusha durch zwei Jungen, die kein Telugu sprechen und mit bemerkenswerter Hingabe während ihrer Sommerferien in Prasanthi Nilayam geblieben waren, um täglich vor Divya Sannidhi Bhajans zu singen.

VERÖFFENTLICHUNG DES OFFIZIELLEN LOGOS DER SRI SATHYA SAI RESEARCH AND INNOVATION FOUNDATION

Am Abend des 8. Juli 2025 begann der dritte Tag des Sommerkurses mit einer mitreißenden Grundsatzrede von Dr. U.S. Vishal Rao, Landesdirektor für chirurgische Onkologie am HCG Cancer Centre in Bengaluru. Er teilte seine tiefen Einsichten über den wahren Geist der Gesundheitsversorgung. Dr. Vishal Rao erinnerte die Versammelten daran, dass der Patient, der vor einem Arzt steht, niemand anderes als Gott selbst ist, der die heilige Chance bietet, ihm zu dienen. Mit Überzeugung und Mitgefühl betonte er, dass das wahre Zeichen einer gesunden Gesellschaft nicht in der Zunahme von Krankenhäusern liege, sondern in einer Kultur der Prävention, des Bewusstseins und der kollektiven Verantwortung.

Ein bedeutender Meilenstein krönte den Abend: die Enthüllung des Wappens der Sri Sathya Sai Research and Innovation Foundation mit dem zeitlosen Motto – *Paropakartam Idam Sareeram* dieser Körper ist für das Wohl anderer bestimmt.

Hochrangige Würdenträger nahmen an dieser historischen Enthüllung teil. Das Wappen, das auf den fünf ewigen Säulen Sathya, Dharma, Santhi, Prema und Ahimsa basiert, ist in Werten und im Dienst an der Menschheit verwurzelt. An diesem Abend wurde auch das 54-jährige Bestehen des ersten Campus des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning in Anantapur gefeiert.

Die Studenten zeigten eine bewegende audiovisuelle Präsentation mit dem Titel „Edifice of Eternal Education“ (Das Gebäude der ewigen Bildung), die alle in die Anfangsjahre dieser wegweisenden Einrichtung zurückversetzte. Die Erzählung, dargestellt als zärtliches und nostalgisches himmlisches Gespräch zwischen dem verstorbenen Prof. Kasturi und Mutter Easwaramma, weckte Erinnerungen an Bhagavans Entschlossenheit, Frauen durch Bildung zu stärken.

SRI SATHYA SAI HUMAN VALUES CONFERENCE

Die Sri Sathya Sai Human Values Conference wurde von den Sri Sathya Sai Seva Organisations, Indien, in Zusammenarbeit mit Sri Sathya Sai Studies, SSSIHL, am 9. Juli 2025 unter dem Motto „Der Weckruf zur universellen Transformation“ organisiert.

Der Vormittag begann mit der feierlichen Entzündung der Lampe durch den Ehrengast Sri Haribhau Kisanrao Bagade, Gouverneur von Rajasthan, Dr. Bhagwat Kishanrao Karad, Mitglied des Rajya Sabha, zusammen mit dem Sri Sathya Sai Central Trust, Treuhändern und Amtspersonen.

In ihrer Eröffnungsrede hat Dr. Suma, Vorsitzende des Zentrums für Sri Sathya Sai-Studien, die Vision hinter der Konferenz klar und deutlich gemacht. Sie hat die Versammelten daran erinnert, dass der Sinn des Lebens darin besteht, die eingeborenen menschlichen Werte, die das Wesen unseres Seins ausmachen, im Lichte der Lehren Bhagavans zu erkennen und auszustrahlen.

Sri Nimish Pandya, All India President der Sri Sathya Sai Seva Organisations, sagte in seiner einleitenden Ansprache, dass es jetzt wichtig ist, menschliche Werte in jeden Bereich des täglichen Lebens einzubinden. Er ließ sich von Bhagavan inspirieren und betonte, dass Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit keine Ideale sind, die man aus der Ferne bewundern sollte, sondern praktische Werkzeuge, die man mit Überzeugung und Mut leben muss.

Die besondere Ansprache von Swami Sarvottamananda, Vizekanzler des Ramakrishna Mission Vivekananda Educational and Research Institute in Kalkutta, bot tiefe Einblicke aus einer atmischen Perspektive. Mit der Autorität der vedantischen Weisheit ging der Swami auf das „Was, Warum und

Wie“ der menschlichen Werte in der heutigen Gesellschaft ein. Er betonte, dass Bhagavan die Essenz der Liebe hervorbringt und dass Liebe das verbindende Prinzip ist, das alles durchdringt.

In seiner Grundsatzrede teilte Sri Haribhau Kisanrao Bagade seine tief empfundenen Gedanken über das Leben und Vermächtnis von Bhagavan und hob die anhaltende Bedeutung der Spiritualität im heutigen Leben hervor. In Hindi erinnerte er daran, wie Bhagavans Werk die zeitlose Wahrheit der Bhagavad Gita veranschaulichte, die verkündet, dass Gott in jedem Wesen gegenwärtig ist und dass daher der Dienst an den Bedürftigen und Armen nichts weniger ist als der Dienst an Gott selbst. Er lobte die bahnbrechenden sozialen Initiativen von Bhagavan und bezeichnete sie als einzigartig und wirklich lobenswert. Er betonte, dass in der heutigen zersplitterten Welt die universellen Werte von Swami dringend gebraucht werden, da nur sie den Einzelnen erheben und zu einem besseren Menschen machen können.

Die Prasanthi-Erklärung zu universellen menschlichen Werten wurde dann vom Ehrengast und den Würdenträgern vor Divya Sannidhi feierlich enthüllt – eine passende Würdigung der universellen und transformativen Botschaft von Bhagavans Leben und Lehren.

ABSCHLUSSZEREMONIE DER SRI SATHYA SAI-KONFERENZ ÜBER MENSCHLICHE WERTE

Die Abschlusszeremonie des Sommerkurses über indische Kultur und menschliche Werte und der Sri Sathya Sai-Konferenz über menschliche Werte fand am Abend des 9. Juli 2025 statt. Die Veranstaltung begann mit einer feierlichen Prozession, an der die Studenten des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning zusammen mit jungen Erwachsenen der Sri Sathya Sai Seva Organisations (SSSSO) und des Sri Sathya Sai Global Council (SSSGC) in einem Geist der Einheit und Hingabe teilnahmen.

Die Feier begann mit einer ehrfürchtigen und energiegeladenen Prozession. Die klangvollen Melodien von Panchavadyam, Nadaswaram, der Blaskapelle und den Veda-Gesängen erfüllten die Halle und tauchten die Atmosphäre in eine heilige Energie. Mit Plakaten, die symbolisch ihre jeweiligen Plätze darstellten, boten sich alle Teilnehmer dem Divya Sannidhi demütig dar und verneigten sich in tiefer Dankbarkeit und Liebe für die Gelegenheit, in seiner göttlichen Gegenwart sein zu dürfen.

Eine inspirierende Grundsatzrede von Sri Nimish Pandya, dem Präsidenten der SSSSO von ganz Indien, bekräftigte Swamis ewige Botschaft, dass das Ziel der Bildung der Charakter ist. Er betonte, wie wichtig es ist, sich bewusst selbst zu verändern, und erinnerte alle daran, dass die ultimative Erkenntnis darin besteht, dass Gott allein der Handelnde ist und wir nur Werkzeuge in seinen göttlichen Händen sind. Er dachte über Swamis erste Lektion an die Welt als zwölfjähriger Junge in dem Stück „Cheppinattu Chestara?“ (Tust du, was du predigst?) nach und betonte, wie wichtig es ist, Gedanken, Worte und Taten in Einklang zu bringen, um eine beständige und dauerhafte Veränderung zu erreichen.

GURU PURNIMA-FEIERLICHKEITEN

Guru Purnima ist ein Anlass, um dem Guru Ehrerbietung und Dankbarkeit zu erweisen. Dieses Fest hat in Prasanthi Nilayam eine besondere Bedeutung, da Bhagavan Sri Sathya Sai Baba, der als Guru und Gott verehrt wird, von einer großen Versammlung von Anhängern in der Sai Kulwant Hall geehrt wurde.

An diesem glückverheißenden Tag des Guru Purnima, dem 10. Juli 2025, begann das Programm mit Guru Vandana von der Prasanthi Mandir Bhajan Group. Sri S.S. Naganand, Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, erwies dem Guru seine Ehrerbietung und sagte in seiner Begrüßungsrede, dass der Einfluss des Gurus auf das menschliche Leben von größter Bedeutung sei. Dieses Jahr hat Guru Purnima eine zusätzliche Bedeutung, da es an einem Donnerstag gefeiert wird, der den Sai-Anhängern sehr am

Herzen liegt. Jedes Lied, das in der Gegenwart des Sadguru gesungen wird, und jeder göttliche Name, der ausgesprochen wird, hilft einem, die Launen des Geistes zu kontrollieren und göttliche Glückseligkeit zu erlangen. Unter Bezugnahme auf den alten Vaishnava-Text „Narada Pancharatra“ sagte der gelehrte Redner, dass die Verbindung zwischen Guru (Lehrer) und Sishya (Schüler) sehr fest sein und aus Liebe entstehen muss. Sri Naganand beendete seine Ansprache mit den Worten, dass die Welt und Indien von Fraktionen und Problemen geplagt werden. Wir müssen beten, dass überall Frieden wiederhergestellt wird und dass Er uns mehr und mehr Bhakti (Hingabe), Yukti (Intelligenz) und Sakti (Kraft) schenkt.

Der nächste Redner, Sri Nimish Pandya, All India President der Sri Sathya Sai Seva Organisations, sagte in seiner Ansprache, dass es nicht alltäglich sei, dass der Schöpfer selbst zum Guru werde und mit reiner Liebe unter die Menschen komme, um für Verbesserung zu sorgen und die innewohnende Göttlichkeit zu erkennen. Dies sei in der Tat etwas ganz Besonderes. Was können wir Bhagavan, unserem Guru, anbieten? Das ist definitiv eine Frage, über die man nachdenken sollte. Dieser Meister hat allen gewöhnlichen Menschen immense Liebe entgegengebracht. Wenn wir verstehen, dass die Liebe, die Swami für uns alle empfindet, so groß ist, dass Bhagavan die Gestalt von allem annimmt, wonach wir uns sehnen, und bereit ist, jedem von uns zu helfen, dann ist er nur einen Ruf weit entfernt. Das ist die Größe dieses Gurus, der uns seine Liebe, seine Barmherzigkeit und Gnade zeigt. Sri Nimish Pandya beendete seinen Vortrag mit den Worten: „An diesem glückverheißenden Guru Purnima-Tag gebt euch Ihm hin und nehmt alles, was in eurem Leben geschieht, als Sein Prasad an.“

Nach dem Vortrag von Sri Nimish Pandya erhielten 100 Bauern aus 100 Dörfern im Bezirk Sri Sathya Sai landwirtschaftliche Geräte von Sri Shivraj Singh Chouhan, dem Unionsminister für Landwirtschaft und Bauernwohlfahrt.

Namasmarana ist eine kollektive Sadhana. Um diesen Prozess im digitalen Zeitalter zu erleichtern, hat das Sri Sathya Sai Media Centre eine einzigartige Initiative ins Leben gerufen, um Tausende auf einer gemeinsamen Plattform zusammenzubringen, damit gläubige Herzen aus aller Welt zehn Minuten lang gleichzeitig das Sai Gayatri Mantra chanten können. Am 15. Juni 2025 kamen mehr als 11.000 Menschen online zusammen, um mit großer Liebe zu Bhagavan das Sai Gayatri zu singen. Angesichts des Ausmaßes dieses Ereignisses hat Guinness World Records diese einzigartige Form der digitalen Hingabe anerkannt und dem Sri Sathya Sai Media Centre in Prasanthi Nilayam einen Rekord für die meisten Menschen, die gleichzeitig online gesungen haben, verliehen.

Sri Swapnil Dangarikar, Guinness-Weltrekordrichter, der hauptsächlich für Rekorde in Indien und Südostasien zuständig ist, sagte, dass es einen anderen Rekord aus dem Jahr 2020 von 1.857 Teilnehmern gab, der gebrochen werden musste. Er erklärte, dass für jeden Rekord bestimmte Richtlinien zu befolgen sind, damit er gültig ist. Jeder musste mindestens fünf Minuten lang online singen und sich auf derselben Plattform befinden. Es musste ein qualifizierter Lehrer anwesend sein und alle mussten dasselbe singen. Offline kann man besser üben und sich besser abstimmen, aber online gibt es technische Herausforderungen. Unter Berücksichtigung all dieser Dinge gab Sri Swapnil bekannt, dass er sich sehr darüber freut, dass dies nun offiziell ein neuer Guinness-Weltrekord ist.

Die offizielle Urkunde wurde Sri Rathnakar, dem geschäftsführenden Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, und eine Medaille an Sri Sundar Swaminathan, dem Direktor des Sri Sathya Sai Media Centre, von Sri Swapnil in Anwesenheit von Sri Shivraj Singh Chouhan, Sri Satya Kumar Yadav, Minister für Gesundheit, Familienfürsorge und Bildung der Regierung von Andhra Pradesh, und den Treuhändern des Sri Sathya Sai Central Trust überreicht.

Der Ehrengast der Veranstaltung, Sri Shivraj Singh Chouhan, begann seine Rede in Hindi mit einem Vers aus der Guru Gita: *Gurur-Brahma Gurur-Vishnu Gurur-Devo Maheswara; Guru Sakshat Parabrahma Thasmai Sri Gurave Namaha*. Der Unionsminister erklärte demütig, dass er nicht als Ehrengast, sondern als Devotee an den Guru Purnima-Feierlichkeiten teilnehme. In Bezug auf seine Vorstellung als

Unionsminister sagte er: „In der Gegenwart des Herrn, wer ist da schon ein Minister? Alle sind Anhänger und alle sind gleich.“ Der gelehrte Minister sagte, Prasanthi Nilayam sei das Zentrum des Friedens und der Liebe. Der Minister erwähnte, dass es ihm wichtig sei, jedes Jahr am 1. Januar Shirdi zu besuchen, aber dies sei sein erster Besuch in Puttaparthi. Er machte eine starke Aussage, als er erklärte, dass er sich seit vielen Leben mit diesem Ort verbunden fühle. Göttlichkeit sei in jedem und allen gleichermaßen vorhanden und könne nur durch Liebe und Dienst zum Ausdruck kommen. Alle Lebewesen auf dieser Erde, auch Bäume, haben ein Bewusstsein, warum sollten wir also Unterschiede machen? Bhagavan Sri Sathya Sai Baba kam, um diese wichtige Botschaft zu überbringen: Liebt alle. Wir sollten alles was wir tun, mit Liebe machen. Sri Shivraj Singh Chouhan beendete seine Rede mit einer herzlichen Verbeugung vor Bhagavan.

Nach der Rede des Unionsministers wurde Bhagavans Rede über die Lautsprecheranlage übertragen (siehe an anderer Stelle in dieser Ausgabe).

Am Abend verzauberte der bekannte Playback-Sänger Sri Hariharan Anantha Subramani das Publikum mit seinen Ghazals und Bhajans.

DER MINISTERPRÄSIDENT VON ANDHRA PRADESH BESUCHT PRASANTHI NILAYAM

Der Ministerpräsident von Andhra Pradesh, Sri Nara Chandrababu Naidu, besuchte Prasanthi Nilayam, um am glückverheißenden Tag des Guru Purnima, dem 10. Juli 2025, den Segen Gottes zu erbitten. Mit tiefer Ehrfurcht legte der Ministerpräsident Blumen auf Divya Sannidhi nieder. Der Ministerpräsident wurde von Sri Nara Lokesh, Minister für Informationstechnologie, Elektronik und Kommunikation, Echtzeit-Governance und Personalentwicklung der Regierung von Andhra Pradesh, und Smt. Palle Sindhura Reddy, MLA, Wahlkreis Puttaparthi, Distrikt Sri Sathya Sai, begleitet. Der Ministerpräsident führte auch ein herzliches Gespräch mit Sri R.J. Rathnakar, Sri I.S.N. Prasad, IAS – Treuhänder, SSSCT, und Smt. Vandita Sharma, IAS.

SRI SATHYA SAI-FÜHRUNGSPROGRAMM FÜR JUNGE ERWACHSENE ZUR SELBSTTRANSFORMATION

Die Eröffnungssitzung des Programms „Young Adults Leadership for Self-Transformation“ (YALST) fand am Morgen des 18. Juli 2025 im Sai Hira Global Convention Centre statt.

Im Laufe der Jahre hat sich YALST zu einer globalen Bewegung entwickelt, die junge Erwachsene aus 9 Zonen in 18 Ländern vereint, die alle durch das gemeinsame Bestreben verbunden sind, nach den Lehren von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba zu leben. Dieses Jahr haben 223 Absolventen den Kurs abgeschlossen.

Die zeremonielle Lampe wurde von Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, Sri Sathyapalan, Vorsitzender der Zone 8 der SSSGC, und Sri Soobrie Naidu, Vorsitzender der Zone 9 der SSSGC, angezündet.

In seiner inspirierenden Ansprache an die jungen Absolventen betonte Sri Rathnakar, wie wichtig es ist, dass junge Menschen früh im Leben ihren spirituellen Weg einschlagen, und zitierte dabei Bhagavans zeitlose Botschaft: „Beginne früh, gehe langsam voran und erreiche dein Ziel sicher.“ Er forderte die Teilnehmer auf, ihr spirituelles Erwachen nicht aufzuschieben, sondern es in ihrer Blütezeit anzunehmen, wenn das Herz offen und der Verstand scharf ist.

Die Abschlussfeier des YALST-Programms fand am Abend des 20. Juli 2025 in der Sai Kulwant Hall statt. Die Veranstaltung begann mit bewegenden Reflexionen von zwei jungen Absolventen, Sri Vimalraj

Selvaraj aus Malaysia (Zone 5) und Risha Dholakia aus Großbritannien (Zone 6). Diese Jugendlichen erzählten von ihrer inneren Wandlung und betonten, dass man nicht nur donnerstags oder sonntags mit Ihm verbunden sein sollte, sondern in jedem Moment des Lebens.

Sri Soobrie Naidu, Vorsitzender der Zone 9, erinnerte die Absolventen in seiner Grundsatzrede daran, dankbar zu sein, dass sie in so jungen Jahren Teil der Mission des Avatars sein dürfen, was kein Zufall, sondern Gnade in Aktion ist.

Nach diesen eindrucksvollen Gedanken erhielten die männlichen Absolventen ihre Abschlusszertifikate von Sri K. Chakravarthi, dem Vorsitzenden der SSSGC, und Sri R.J. Rathnakar, dem geschäftsführenden Treuhänder der SSST, während die weiblichen Absolventinnen ihre Zertifikate von Smt. Himavahni Rathnakar erhielten.

Das Abendprogramm endete mit einer mehrsprachigen musikalischen Darbietung, „Yuva Layam at Tava Nilayam“, einem lebhaften Medley aus Eigenkompositionen, die von den Jugendlichen vorgetragen wurden.

PILGERREISE DER ANHÄNGER

DIE FREUDE AN DER GEMEINSAMEN SADHANA

USA

Anhänger aus den USA, Zone 1 des Sri Sathya Sai Global Council (SSSGC), unternahmen eine dreitägige Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam. Die Eröffnungssitzung am Abend des 11. Juli 2025 begann mit einem Vortrag von Prof. Balu Karanam, dem nationalen Präsidenten des SSSGC, USA. Er bedankte sich bei Bhagavan für die Möglichkeit, in seiner Gegenwart zu sein, und sagte, dass es ihre dritte Pilgerreise in vier Jahren sei. Er betonte, dass GC zwar für Global Council steht, aber eigentlich „God's Company“ bedeutet – gute Gesellschaft, die in Bhagavan als Quelle, Kraft und Ziel aller Bemühungen verwurzelt ist.

Frau Sumana Murali hob die Bildungsinitiativen hervor und stellte den ersten umfassenden, jahresbezogenen Lehrplan vor, der für die Kinder der Sri Sathya Sai Bal Vikas (SSSE) entwickelt wurde und sich über 12 Jahre erstreckt. Dieser strukturierte, wertebasierte Lehrplan unterstützt eine ganzheitliche spirituelle und charakterliche Erziehung, die in Swamis Lehren verwurzelt ist. Sie stellte auch die neue SSSE-Website (<https://ssseducareusa.org>) vor, die durchsuchbare Bal Vikas-E-Books, Ressourcen für Eltern wie die Reihe „Harmonious Homes“ und eine intuitive, kartenbasierte Oberfläche mit Audio-, Video- und Lernmaterialien bietet, die einen nahtlosen Zugang für Gurus, Eltern und Schüler gleichermaßen gewährleistet.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Sri Sathya Sai Educare-Lehrplan von Treuhändern und hochrangigen Würdenträgern offiziell vorgestellt. Außerdem wurde der Gedenkband „100 Years of Pure Love“, herausgegeben von Zone 3 (Australien, Neuseeland, Fidschi und Papua-Neuguinea), am Divine Sannidhi von angesehenen Treuhändern und Amtsträgern vorgestellt.

Am 12. Juli präsentierten Sai-Jugendliche aus Zone 1 ein Programm devotionaler Musik mit dem Titel „Premamrita Dhara“. Am folgenden Abend führten SSSE-Kinder ein Theaterstück mit dem Titel „I am Sai Baba“ auf. Trotz der geografischen Entfernungen übten Kinder aus den gesamten USA fleißig über virtuelle Anrufe und waren vereint darin, Bhagavan etwas von Herzen zu seinen Lotusfüßen

darzubringen. Das Theaterstück zeigte die heilige Verwandlung von Sathyanarayana Raju zu Sri Sathya Sai Baba – den Moment, in dem der Schleier zwischen dem Gewöhnlichen und dem Göttlichen dünner wurde und der Avatar seine Identität offenbarte.

Die Aufführung begann mit einem majestätischen Tanz, der den Weisen Bharadwaja in Kailasa darstellte, gefolgt von Musik, darunter Tandava Keli Salpene und Siva Tandava Stotra. Eine wöchentliche Bal Vikas-Klasse bildete den Rahmen, in dem die Kinder das Leben des jungen Sathya erzählten – seine Prüfungen, seine göttliche Entschlossenheit und seine grenzenlose Liebe, die Millionen inspirierte. Das Drama betonte die vollkommene Einfachheit von Swamis Handlungen, der die Menschheit nicht nur durch Worte, sondern durch sein lebendiges Beispiel lehrte. Der Abend fand seinen Höhepunkt in der Verlesung von Swamis berühmtem Brief von 1947, in dem er sein Versprechen bekräftigte, Suchende mit Liebe und Fürsorge auf dem Weg der Rechtschaffenheit zu führen.

TRINIDAD UND TOBAGO

Bei einer bewegenden kulturellen Feier am 14. Juli 2025 boten Anhänger aus Trinidad und Tobago aus Zone 1 eine Instrumentalvorführung mit dem Titel „To Love, With Love, From Love“ (Lieben, mit Liebe, aus Liebe) dar und feierten damit ihre lang erwartete Rückkehr nach Prasanthi Nilayam nach 15 Jahren. Die Gruppe war zuletzt anlässlich der Feierlichkeiten zum 85. Geburtstag im Jahr 2010 zu Besuch gewesen.

Ihre anstrengende 40-stündige Reise über den Atlantik zeigte ihre tiefe Verbundenheit, ihre Liebe in diesem historischen Jahr des hundertjährigen Jubiläums zu Bhagavans Lotusfüßen zu legen. Sri Terry Maharaj, Präsident der SSSGC von Trinidad und Tobago, erinnerte an Swamis wunderbare Bemerkung, dass „Tobago“ „To Baba Go“ bedeutet, ein göttliches Wortspiel, das den Geist der Pilgerreise einfängt.

Fast 40 % der Gläubigen waren zum ersten Mal dabei und strahlten vor Freude, als sie die heiligen Stätten sahen, die sie seit Jahren verehrten.

Die Gläubigen spielten auf den legendären Steel-Pan-Trommeln, deren warme, lebendige Klänge eine festliche und andächtige Atmosphäre schufen. Ihr Repertoire umfasste Sai-Bhajans und die karibische Nationalhymne. Das Spektakel wurde durch die anmutigen Moko Jumbies (traditionelle Stelzenläufer), die indische Trikolore und die nebeneinander wehenden Flaggen von Trinidad und Tobago ergänzt, die die Einheit in der Vielfalt symbolisierten.

ABU DHABI, DUBAI, OMAN, BAHRAIN, KUWAIT, KATAR UND SAUDI-ARABIEN

Anhänger aus Zone 8, dem Nahen Osten und der Golfregion unternahmen vom 19. bis 24. Juli 2025 eine fünftägige Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam, vereint in Liebe und spiritueller Hingabe.

Am Abend des 21. Juli führten Bal Vikas-Kinder das spirituelle Theaterstück „Divya Ashta Pushparpanam“ auf, das die innere Bedeutung von Opfergaben an Gott veranschaulichte. Inspiriert von Bhagavans Rede wurde betont, dass die schönsten „Blumen“ für Gott nicht die physischen Blumen sind, sondern die Tugenden, die im Herzen blühen.

Am nächsten Abend führten Gläubige aus der Region in der Sai Kulwant Hall das *Sai Swara Geetanjali* auf, ein Programm mit hingebungsvoller Musik. Von Herzen kommende Melodien erfüllten die Luft, als diese Gläubigen Bhagavan ihre musikalische Hommage darbrachten.

Während einer Pilgerreise solltet ihr eure Zunge ständig mit Nama Japam beschäftigen und eure Hände immer im Seva des Herrn arbeiten lassen. Der Lärm und die Verwirrung und die Sorgen, das nutzlose Gerede und die Streitigkeiten und Ängste, die jetzt die Hauptbeschäftigung des Pilgers ausmachen, sollten Frieden und Stille und Gebet weichen. Wohin ihr auch geht, ihr könnt nur das bekommen, was ihr sucht; sucht also nur das Gute und Inspirierende, das spirituell Stärkende. Mach dir keine Sorgen über das Schlechte und Unangenehme, das du an vielen Orten sehen magst; die Kuh frisst schnell alles gute Gras, das sie auf den Weiden findet, und später, wenn sie in ihrem Stall liegt, kaut sie wieder und verdaut die Nahrung, die sie verschlungen hat; auch du solltest in der kurzen Zeit, die dir zur Verfügung steht, so viel wie möglich sammeln und zu Hause über den Gewinn nachdenken und durch Sadhana versuchen, alles zu einem Teil deines unschätzbaren Lebensstroms zu machen.

– Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

PREMAVATARA – TAGEBUCH 2026

Das Premavatara-Tagebuch 2026 ist jetzt erhältlich. Das 382-seitige Tagebuch enthält einen 12-seitigen Hauptartikel über Bhagavans Leben und Mission. Außerdem gibt es zwei Artikel über die einzigartigen medizinischen und pädagogischen Einrichtungen von Bhagavan sowie eine göttliche Botschaft zum Thema „Wahrheit und Liebe“. Weitere nützliche Infos sind Details zur Veröffentlichung von Sai-Literatur, Sanathana Sarathi und wichtigen Orten im und um den Ashram. Das zweifarbige Tagebuch enthält über 300 göttliche Botschaften sowie 22 mehrfarbige Kunstdruckseiten mit 6 wunderschönen Fotos von Bhagavan (eines davon einfarbig); die vorderen und hinteren Seiten zeigen Fotos des Divine Sannidhi und des Prasanthi Bhajan Mandir.

Spezifikationen: Größe: 14,7 x 20,6 cm: Mehrfarbig, eingeschweißter Hardcover-Einband mit einem majestätischen, glänzend laminierten und geprägten Foto von Bhagavan, mit gebogener Fadenheftung, UV-Folie und goldgeprägtem Titel. Artikelnummer – 18039 – Preis 210 Rupien (zzgl. Versandkosten).

KALENDER 2026

Mehrfarbige Kalender für 2026 mit wunderschönen Fotos von Bhagavan sind ebenfalls erhältlich.

Die Preise verstehen sich inklusive Verpackung und Versand per Einschreiben innerhalb Indiens.

Bei Fragen schreibe bitte eine E-Mail an orders@sssbpt.org oder besuche www.srisathyasaipublications.com

Bitte reserviere deine Exemplare frühzeitig.

Die Bedeutung von Krishnas Ankunft

Krishna wurde während des Krishnapaksha, der dunklen Monatshälfte, geboren. Die Strahlkraft des Herrn ist in der Dunkelheit besonders gut zu sehen. In einer Welt voller Unordnung wurde Krishna geboren, um Ordnung zu schaffen. Krishnas Erscheinen bedeutet, dass die Dunkelheit vertrieben, Probleme beseitigt, Unwissenheit verbannt und der Menschheit die höchste Weisheit gelehrt wird. Krishnas Hauptaufgabe war die eines Lehrers. Er lehrte Arjuna die Gita. Er sagte zu Arjuna: „Sei nur mein Werkzeug!“ Damit erklärte Krishna: „Mit dir als Werkzeug reformiere ich die ganze Welt.“

– Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

